

Der „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ hat für die Winterjahre seinen Trumpf ausgespielt: Richard Wagner vermittelte durch den berufensten Erregten wagnerischer und germanischer Beltanischung überhaupt. Man sah nicht ohne Spannung dem

position viel stärker vertreten waren, als in der neuen, vor wenigen Tagen in Petersburg eröffneten. Die erste Duma zählte: 172 konstitutionelle Demokraten (Kadetten), die zweite 92, die dritte nur 54; dagegen ist die Zahl der auf Grund des Programms vom 17. Oktober Vereinigten Libe-

ralen (Ostobristen) sehr gestiegen. In der ersten Duma waren sie mit 18, in der zweiten mit 35, in der dritten sind sie mit 89 Mitgliedern vertreten. Sozialdemokraten hatte die erste Duma 19, die zweite 65, die dritte 15. Dagegen ist der „Verband des russischen Volkes“ (Neuerste Rechte)

in der neuen Duma mit 35 Mann vertreten, während er in den beiden vorhergehenden gänzlich fehlte. Am stärksten ist die sog. „Rechte“ in der neuen Duma mit 153 Mitgliedern, sie hatte es als sog. „Parteilose Rechte“ in der ersten Duma auf 92, in der zweiten auf 42 Vertreter gebracht.

Zur Reise des deutschen Kaiserpaars nach England.



Das Kaiserpaar auf der Fahrt zum Lordmayor-Banquet.

Unser Kaiserpaar verließ am heutigen Montag nach einem achtstägigen Besuch Schloss Windsor. Unser Kaiser nimmt in dem an der Südküste Englands gelegenen Highcliffe einen vierzehntägigen Erholungsaufenthalt, die Kaiserin feiert über Holland, dessen Königin Wilhelmine sie bei dieser Gelegenheit den versprochenen Besuch abstattet, nach Berlin resp. Potsdam zurück. Der beste Beweis für das innige Einvernehmen, das zwischen den beiden verwandten Herrscherfamilien durch die Tage von Windsor befestigt wurde, ist in der Londoner Meldung enthalten, daß das englische Königspaar im kommenden Jahre eine Staatsvisite in Deutschland abstatten wird. Also auch Königin Alexandra, die Tochter des vor bald zwei Jahren verstorbenen Dänenkönigs Christian, wird, wie schon am Samstag gemeldet, dem deutschen Kaiserhause, an dem sie bisher noch nie erschienen, ihren Besuch machen.

Die letzten Tage in Windsor

Brachten nach dem Empfang der Deputation der Universität Oxford mit ihrem Kanzler Lord Curzon an der Spitze, die unserem Kaiser das Diplom eines Ehrendoktors der Rechte überreichte, die Begegnung mit dem spanischen Kö-

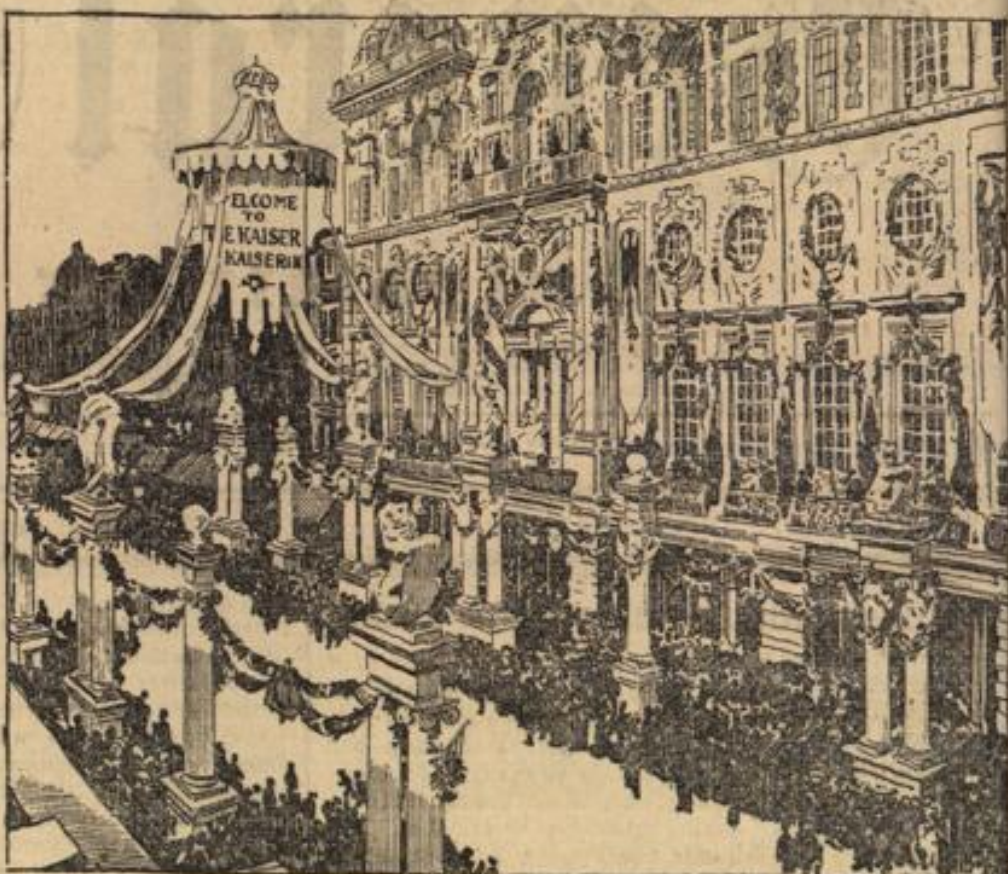
nigspaar am Sonntag in Windsor. Sie trug durchaus familiären Charakter und hatte mit politischen Fragen irgend welcher Art nicht das geringste zu tun. Zur Abendtafel erschien auch das spanische Königspaar und die Königin von Norwegen.

Als der Kaiser durch London fuhr.

Der offenen vierspännigen Kutsche mit dem Kaiserpaar und dem zur persönlichen Dienstleistung befohlenen Earl of Granard folgten fünf Staatskutschen mit dem kaiserlichen Gefolge, auf dem Wege vom Paddingtonbahnhof bis zur Guildhall von einer vielstündigen Menge begeistert begrüßt. Unterwegs beim Oxford-Birch nahm der Kaiser die Huldigung der Bürgermeister von Westminster, Holborn und Marylebone, den drei bedeutendsten Stadtteilen Londons, die bekanntlich sämtlich verwaltet sind, entgegen.

Ein Straßenschmuck durch Unwetter zerstört.

Den schönsten Blumenstrauß zeigte dort die Fassade des Warringtons Kaufhauses, das für die Dekoration die Kleinigkeit von 20 000 £ ausgegeben hatte. Dieser Schmuck wurde in der



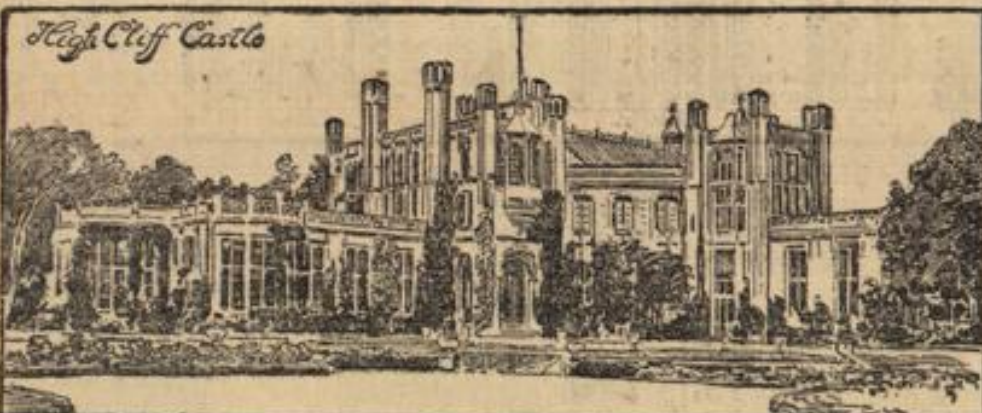
Die Dekoration des Geschäftshauses Warrington & Galloway in der Oxford Street.

Nacht vor dem Kaiserbesuch durch Sturm und Regen zerstört und mußte am Morgen des Einzugs mit fast ebenso hohen Kosten erneuert werden.

Kaiser Wilhelm 14 Tage in Highcliffe Castle.

Das Schloss des Oberleutnants Montagu Stuart Wortley an der englischen Südküste, wo der deutsche Kaiser einen 14tägigen Aufenthalt zu nehmen im Begriff steht, ist das Urbild eines englischen Herrenhauses. Ein hohes Spitzbogenportal führt zu dem Schloß, dessen Rüst mit zinnenbekrönten Türmen geschmückt ist. Die Fassaden zielen eisenüberwucherte Erker. Von den Fenstern nach der See hat man einen herrlichen Ausblick auf die wildromantischen „Needles“, die zerklüfteten Felsriffe an der äußersten Westspitze der Insel Wight. Das Klima in Highcliffe Castle, das unweit des bekannten fideleischen Badeortes Bournemouth liegt, ist milde und verhältnismäßig trocken. Die innere Einrichtung des Schlosses enthält ein besonders schönes Salonmobiliar im Empirestil. Der Park mit seinen zahlreichen, immergrünen Eichen dehnt sich bis unmittelbar an die Meeresschwelle aus.

An der englischen Südküste.



Highcliffe Castle, in dem der Deutsche Kaiser einen 14tägigen Aufenthalt nehmen wird.

Samstagabend entgegen. Der größere Teil des Publikums kannte Henry Thode bisher nur aus seinen hiesigen Vorträgen, kannte nur den Kunsthistoriker. Es gab vielleicht einzelne, die sich die Frage stellten: Warum Richard Wagner? Wer freilich je der Thode'schen Anschauung näher getreten ist, kennt den Zusammenhang; weiß, daß es sich bei Thode nie um den engen Begriff des Faches handelt — Thode ist darüber erhaben. Seine Vorträge — gleichviel, ob sie das Gebiet der Kunst, Musik oder Kultur umfassen, ob Michelangelo oder Savonarola, Rembrandt oder Wagner im Mittelpunkt stehen — sind Traktate einer bestimmten Weltanschauung. Und die Art, wie uns diese Weltanschauung übermittelt wird, hat etwas priesterhaftes.

Der Samstagabend wurde zum Ereignis. . . Thode entwickelte mit klassischer Klarheit den Werdegang des Dramas. Zunächst die Tragödie der Griechen. Sie wuchs empor aus den natürlichsten Bedingungen. Ihre Gesellen waren volkstümliche; Söhne von Göttern und Begründer von Dynastien. Das Drama schöpfte aus dem Mythos, in dem das religiöse und geschichtliche Leben des Volkes vereinigt war. Seine äußere Form bildete eine geschlossene Einheit von Musik, Tanz und Dichtkunst, verwoben miteinander Ton, Geberde und Wort. Auf diesem Höhepunkt stand es unter Aeschylus, unter Sophokles. Dann erfolgte unter Euripides die Lösung des Metaphysischen vom Erdischen, das Herausstreiten ins Verstandesmäßige. Die ersten Zeichen des Verfalls. Die Antike verfinstert und das Christentum steigt heraus. Unwillkürlich drängt sich die Frage vor: wo bleibt das christliche Drama? Aber das Mittelalter gibt nur verworrene Antworten darauf. Da haben wir wohl die Mystikenspiele; aber diese verlieren sich in legendarischem Fiktion und Rahmenwerk. Das eigentliche Erlösungsdrama bleibt ungeschaffen. Der Grund liegt in dem Stoffe selbst. Jesus ist ein einziges eine dogmatisch-geistliche Persönlichkeit, an der sich nichts ändern läßt. Der Dichter hat somit keinen Spielraum. Andererseits bietet die Erlösungstat nicht den dramatischen Konflikt von Schuld und Sühne. Denn das göttliche Verdon ist ein

schuldlos. Das Drama, dem hier die inneren Bedingungen genommen waren, verließ somit den religiösen Ideenkreis, wurde weltlich. Im Prosaenstand steht in der Barockzeit eine Wiederbelebung des klassischen Dramas durch die Franzosen. Aber während Racine und Corneille nach äußeren Einheiten streben, erhebt sich im Norden eine Gegenbewegung — Shakespeare. Es waren die gemeinsamen Vorbilder der streng geregelten französischen und regellosen englischen Bühne, die auf Schiller und Goethe wirkten. In gemeinsamen Zusammenwirken in Weimar arbeiteten sie an der Gestaltung des germanischen Dramas. Die „Braut von Messina“ ist der geistreichste Versuch der Wiederaufnahme der antiken Form. Schiller wendet sich bezeichnenderweise rasch davon ab. Er dichtet den „Tell“, das volkstümliche Drama. Goethe tritt in seinem „Faust“ überhaupt nahezu aus dem Drama hinaus. Da fällt einmal das Wort, das schon Lessing und Herder angeregt: Sollte das ideale Drama nicht aus der Oper zu gestalten sein? Schiller sagt es — Wagner erfüllte es. Anders Wagner das Erbe der Oper antrat, vernichtete er es. Er schuf ein neues, das Söndrama. Mit tiefstinnigem Blick erkannte er das völlig verkehrte Verhältnis von Ton und Wort, wie es bisher in der Oper geherrscht, gegen das Glück mit seiner gewaltigen musikalischen Ausdrucksgehalt. Mozart mit seiner naiven, betenden Melodienfülle, Weber mit seiner zum Volkslied hinlaufenden Romantik erfolglos gekämpft. Mit einer unglaublichen Kraft innerer Gesetzmäßigkeit bildete Wagner den neuen Stil heraus, setzte das alte ideale Verhältnis von Ton, Wort und Geberde wieder ein, aber in völliger Umwertung des antiken Gedankens in die germanische Anschauung.

Thode gab die Wagnersche Theorie in einem Gleichnis. Es war eine der subtilsten Darbietungen Thode'scher Vortragskunst. Die drei Grazien — Musik, Dichtung, Tanz, sich rhythmisch verschlingend. In feinen Umrißlinien wand das Bild vor uns. Die Gestalten mit den sich rhythmisch hegenden und senkenden Armen. Was sind diese verbindenden Arme? Nun entwickelte Thode in wunderbarer bildhaf-

senden Worten die innige Verflechtung von Ton, Wort und Geberde durch Rhythmus, Bewegung und Harmonie. Keine theoretische Erklärung hätte uns rascher und tiefer in das geheime Dichtervirken Wagners einführen können, als die sich spielend hingeworfene Gleichnis. Die zweite große Pointe des Vortrages bildete dann die unvergleichliche Erregung des rein dichterischen Wortes der Wagnerdramen. Wagner ersuchte als Dichter den springenden Punkt des germanischen Stiles, der im Gegensatz zu dem streng geschlossenen in Längen und Kürzen symmetrisch aufgeteilten Versbau der Antike alle Werte im Accent hat. Daher der Konflikt Schillers mit dem Jambus und der freien, natürlichen Sprache, daher der Kampf unserer Bühnenkünstler mit der Jambensprache, die den Accent vernichtet und uns deshalb so häufig zu pathetischer Deklamation verführt! Die Musik nun drängte zum Accent. Wagner suchte die Wortwurzel auf und bildete aus ihr den Ton, und von ihr weitergehend den verwandten Ton, das verwandte Wort, und so von Wurzel zu Wurzel als Knotenpunkten fortschreitend und wieder rückkehrend, fügt er Ringbildungen, Motive, von einem Gefühle ausgehend und wieder zurückfliehend. Eine in ihrer Gesetzmäßigkeit im Grunde außerordentlich einfache Kunst. Wir leben, sie baut sich ganz auf das Gefühl auf und ihre einzige Anforderung, die sie an die Hörenden und Schauenden stellt, ist, daß sie Wissen werden sollen durch das Gefühl. Diese Stimmung auf höchste zu erreichen, ist die Aufgabe von Wagner. Wohl keiner noch hat das Selbstverlehen verlassen, der dort nicht die Offenbarung empfangen hätte, daß im Weichgefühle jener heiligen und heiligen Kunst das wahre, wache Leben liegt, aus dem er ein Besserer geworden, nun hinausgeht in den Traum und Schein des Alltags.

Mit einer wunderbaren ergreifenden Schilderung der Eindrücke von Wagner'schloß Bayreuth, selbst in dieser Ergründung hingeworfen, den herrlichen Vortrag, der mächtig wirkte und wohl allen in unvergeßlicher Erinnerung bleiben wird.

Mela Escherich.



* Wiesbaden, 18. November.

Der Präsident des Reichstages

beabsichtigt, die erste Lesung des Etats für den 27. November auf die Tagesordnung zu setzen. Unmittelbar daran schließt sich die erste Lesung des Vereinsgesetzes. Dann soll sofort die Novelle zum Wörtengegesetz folgen.

Weiteres aus dem Reichshaushaltsetat.

Zur weiteren Förderung des Seppelin'schen Luftschiffunternehmens werden 2.150.000 M. eingestellt. Beim Militärstatut sind der Ausbau der Landbefestigungen, Ersatzbauten für Mainz, Kassel und Köln vorgezogen. Im Marine-Statut sind für Schiffsbauten 114.330.000 M. (mehr 28.450.000) angelegt. Schiffsbauten und Armierungen beanspruchen zusammen 171.010.000 M. (mehr 42.540.000). Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung veranschlagt die ordentlichen Einnahmen auf 644.106.700 (mehr 33.948.900), die fortdauernden Ausgaben auf 544.108.341 (mehr 30.511.429) M. 60 Millionen Mark werden im außerordentlichen Etat gefordert. Die Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren werden auf 1.258.032.680 M. (mehr 70.351.560) veranschlagt. Aus dem Ertrag der Zölle werden 53 Millionen Mark für die Zwecke der künftigen Witwen- und Waisenversorgung zurückbehalten.

Der neue preussische Gesandte am päpstlichen Stuhl.

Mühlberg, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, der zum Nachfolger Freiherrn von Rotenhan als preussischer Gesandter beim päpstlichen Stuhl bestimmt ist, entstammt einer Danziger Patrizierfamilie und trat im Jahre



Herr. Geh. Rat. Excellenz von Mühlberg,
der neue preussische Gesandte am päpstlichen Stuhl

1867 in den Justizdienst. Im Oktober 1900 kam er als Nachfolger von Richthofen als Unterstaatssekretär ins Auswärtige Amt. 1902 wurde ihm der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat „Exzellenz“ beigelegt.

„Barum“ Eduard den deutschen Kaiser einlud.

Londoner Blätter berichten aus Rom: Einer aus glaubwürdiger Quelle stammenden Information zufolge soll einer der Hauptbegründer des Königs Eduard, den deutschen Kaiser nach England einzuladen, der gewesen sein, Unterhandlungen anzuknüpfen, damit eine Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Präsidenten Italiens wahrscheinlich im April nächsten Jahres in den italienischen Schwämmern zu Stande komme.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 17. November 1907. Siegfried, von Richard Wagner.

Die heutige Siegfried-Vorstellung fand trotz des Sonntags nur einmähig besuchtes Haus. Unter der Herrschaft war infolge des aufgehobenen Abonnements unter Wiesbadener Publikum nur spärlich vertreten, und diese wenigen, die sich, verlockt von dem Gastspiel Wilhelm Grünings als Siegfried, zum Besuche der Vorstellung aufgeschwungen hatten, werden in ihren Erwartungen sich wesentlich enttäuscht gefühlt haben. Es ist in der Tat merkwürdig, was die Berliner Hofoper für Töne hat. Kraus ist uns hier als Wagnerkämpfer bekannt geworden, ohne uns imponieren zu können, denn er ist in letzter Linie doch mehr Naturalist als Gesangsünstler. Für den gestrigen neulich in den Meisterfingern, ohne für den Walther Stolz auch nur annähernd das stimmliche Vermögen mitzubringen, das man selbst an einer so bescheidenen Bühne, wie es die unsrige eben ist, als indispensibel voraussetzt. Gewiß hat sich Jörn in den letzten Jahren gebessert, hat die Kravatte, die seinen Tenor eng umschmürte, etwas abgelöst, aber sein Organ ist doch von Haus aus kaum ein lyrisches und man möchte seinen Walther Stolz lieber in den Lehrbüchern David verwandeln, wobei sich Herrn Jörn's Naturanlage als Bassstimme deutlich zeigen würde. Nun haben wir Herrn Grünung gehabt als Siegfried, also in einer seiner besten Rollen, und ich muß dennoch wiederum sagen, es ist in der Tat merkwürdig, was man in Berlin unter einem Heldenbariton versteht! Man kann natürlich Herrn Grünung keinen Vorwurf daraus machen, daß er nicht mehr gibt, als er hat. Seine Stimme ist ein ziemlich flacher Tenor, fast ohne metallisches Timbre und ohne Macht in der Höhe, auch ohne Wärme — kurz, es ist kein Heldenorgan. Angenerkennbar ist die Ausbauer, mit der die Stimme den gewaltigen Anforderungen der Partie heute bis zur letzten Note stand hielt; anzuerkennen ist auch der frische Zug und die verständliche Deklamation, die Herrn Grünings Siegfried auszeichnen. Dabei kommt aber, besonders durch die Einseitigkeit

Die belgische Regierung

hat jedoch den fremden Regierungen die Einladung zur Beteiligung an der Weltausstellung 1910 in Brüssel zugehen lassen.

Roosevelt will nicht.

Die Press Association meldet, gestützt auf die Mitteilung einer hochstehenden Persönlichkeit, daß Roosevelt nicht wieder kandidieren werde. Er verzichtet auf seine Wiederwahl und ziehe es vor, sich ins Privatleben zurückzuziehen. Roosevelt ersuchte seine Freunde, keine Stimmung für seine Wiederwahl zu machen.

Ausland.

Bourges, 17. November. Der Hauptmann Rannaud, welcher infolge eines Sittenfandals vom Kriegsministerium mit 14 Tagen Arrest bestraft wurde, hat nunmehr dem Minister sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Bukarest, 17. November. Das Befinden des Königs hat sich wesentlich verschlechtert. Der Professor Noorden wurde aus Wien telegraphisch berufen.

Aus aller Welt.

Im Schnellzug überfallen

wurde auf der Eisenbahnstrecke Münster-Hamm der Getreidehändler Kohn aus Bönne und beraubt. Der Räuber hatte den Hut mit einer Dienstmütze vertauscht und verlangte die Fahrkarte zu sehen. Als Kohn sein Portemonnaie hervorholte, hielt der Räuber ihm einen Revolver entgegen und forderte Geld. Der Ueberfallene schlug den Revolver mit seinem Schirm zur Seite, wurde aber so heftig gegen das Fenster geschleudert, daß er bewußtlos wurde. Der Räuber ist entkommen. Weiter wird uns noch berichtet, daß der Räuber sein Opfer durch ein zertrümmertes Fenster aus dem Zuge zu werfen suchte. Der Ueberfallene verlor dann die Besinnung und erwachte erst wieder, als der Räuber ihn völlig ausgeplündert hatte und durch die halb geöffnete Coupétür verschwunden war. Erst nach drei Stunden (?) wurden, so meldet ein Zeitungsbericht, Nachforschungen angestellt. Nach der Ankunft in Münster hatte der Bruder des Ueberfallenen erneut Meldung erstattet, worauf die Recherchen dann eingeleitet wurden, die aber bisher erfolglos blieben.

Die schwerkranke Königin-Witwe von Sachsen hatte eine sehr gute Nacht. Die Zellgewebentzündung am Kopf geht langsam zurück. Die Körpertemperatur ist normal.

Anschlag auf eine Lehrerin. In Neuk in Rheinland drang ein Böder in eine Klasse einer Volksschule und verschmetzte die Lehrerin, die seine Tochter wegen Schulverweigerung zur Rede gestellt hatte, durch einen Revolverkugelschuss den Ringfinger. Der Täter entfloh.

Ein Großfeuer in Hamburg. In der so überaus gefährlichen Steinwärder-Gegend zerstörte ein Großfeuer die Lagerhäuser der Firma für Erze und Phosphat von Nathan Philipp u. Co. Trotzdem 24 Spritzenrohre gewaltige Wassermassen in den Feuerherd schleuderten, war der Schaden ein gewaltiger.

Ein Zeuge aus dem Völkchen-Harden-Prozess wird von der Straßbehörde gesucht und zwar der ehemalige Unteroffizier Bollhard, der als Zeuge in dem genannten Prozesse auftrat. Derselbe muß wegen Betruges noch 6 Wochen Gefängnis verbüßen, ist aber augenblicklich nicht zu finden. Seinen Verurteilten Bollhard schon oft gemeldet. Einiges Aufsehen sollen auch vor zwei Jahren seine Geldgeschäfte in der Frankfurterstraße in Berlin erregt haben. Wegen dieser Geschäfte muß Bollhard die erwähnte Gefängnisstrafe verbüßen.

Auf dem Wege vom Hauptbahnhof zur Hauptpost wurde in Brüssel aus dem Postwagen ein Beutel mit 11.000 Franc gestohlen, die für die Nationalbank bestimmt waren.

Aus der Umgegend.

Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung in Sonnenberg.

er. Sonnenberg, 17. Nov. 1907.

Die vom Verein zur Zucht und Pflege edler Sing-, Auf- und Hühnergeflügel, Tierzuchtverein Sonnenberg, im Saalbau „Nassauer Hof“ veranstaltete Lokal-Gezügel- und Kaninchen-Ausstellung wurde gestern abend durch einen Kommerz eingeleitet, welcher gut besucht war und angenehm verlief.

des Organs, eine gewisse Trockenheit in die Gesamtleistung, die einen keine wahre und warme Freude an diesem Siegfried gewinnen läßt, der einen etwas zu nachdenklichen, mehr gedanklich beeinflussten als naiv sinnlich handelnden Heldenjüngling hinstellt. Herrn Grünings Siegfried deckt sich nicht mit dem Ideal und unsere Einblicke in den Personalbestand der Berliner Hofoper entsprechen ebenfalls nicht dem Ideal, das man an einer reichsbauphysischen Bühne zu finden erwartet.

Die Vorstellung trug im ganzen einen recht unangenehmen Charakter, besonders durch die manchmal unangenehm karmende Ueberwucherung des Orchesters, welche die Sänger unverständlich werden läßt. Herr Professor Schlar sollte die Fortes energisch abkämpfen, eventuell das Orchester noch tiefer legen lassen. Die Hauptrolle, auf die es im Ring ankommt, ist die absolute Verständlichkeit des Wortes, sobald diese verfehlt wird, wird der Ringstil zum Unsinn — Herr Schlar gab den Worten mit mäßiger Stimmenthaltung und mit entsprechender Würde der Darstellung. Einen zweiten Charakteristikum Albrecht stellte Herr Kellor im zweiten Akte hin, mit ausgezeichnete Behandlung des deklaratorischen Gesangs und überraschenden Stimmmitteln. Hr. Schlar fühlte sich in der posthoben Tiefenlage ihrer Erbspartie sehr wohl und gab in dieser Hinsicht eine der besten Erbs, die wir bis jetzt hatten. Was sie sang, wird indes wohl jedermann ein großes Geheimnis geblieben sein. — Herr Braun brachte durch besonders eindringliche Behandlung den Wurm Kasper zu einer sonst nicht gemachten „milden“ Wirkung. — Den Waldbogel sang Hr. Ganger in der bekannten, d. h. unbekannten Waldbogelsprache, aber ziemlich rein. In alter Meisterhaft begegnete uns der Wurm des Herrn Kellor (eine besonders anerkanntes wertige Leistung auch dadurch, daß sie ohne Zeichen von Ermüdung, sozusagen als Gastspiel bei uns zwischen zwei Gastspielen Samstag und Montag in — Amsterdam absolviert wurde). Die immer von impulsiver und fortwährender Kraft überströmende Bräunhilde der Frau Leffler erhebt die Schlussszene auf eine Höhe sondergleichen. Schade, daß wir da nicht einmal einen gleichwertigen Siegfried erleben!

S. G. G.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte heute vormittag durch den Protektor und Ehrenvorsitzenden Herrn Kpl. Landrat Kammerherrn von Heimburg im Beisein zahlreicher Ehrengäste mit einer längeren Ansprache, in welcher die Bestrebungen im Tierzucht besonders hervorgehoben wurden. Redner führte aus, daß die Natur eines Volkes heute nach seinen Leistungen in der Behandlung der Tiere und deren Schutz geschätzt würde, und wies auf den Schluß auf den deutschen Kaiser. Namens der Landwirtschaftskammer richtete nun Herr Landwirtschaftsinspektor Meier einige Worte an die Anwesenden und teilte mit, daß der Ausstellung die silberne Staatsmedaille verliehen worden sei und zwar fällt dieselbe auf Hühner Italiener (rebbuhnsfarbig), nassauischer Zuchtart, Besitzer Herr August Diezler. Hierauf erfolgte durch Herrn Kammerherrn von Heimburg unter sehr anerkennenden Worten die Verteilung von Ehrenurkunden an Züchter als Anerkennung für gute Behandlung und Pflege der ihnen anvertrauten Pferde. Es wurden ausgezeichnet die Züchter Jakob Benz, Adam Hartmann, Johann Gunkler, Alexander Schuch, Joh. Heinz und Joh. Schupp. Lobend erwähnt wurden die Züchter Hermann Mehlner und Phil. Scheib. Außerdem erhielten dieselben einen schönen Wandschmuck, bestehend aus schön ausgeführten Reliefs, Pferdeköpfe darstellend. Herr Bürgermeister Buchelt ergriß das Wort, dankte dem Herrn Landrat für die Unterstützung, die er dem Verein zuteil werden ließ und brachte ein Hoch auf denselben aus. Anschließend erfolgte nun ein Rundgang durch die 26 Rummern umfassende Ausstellung. Was zuerst in die Augen fiel, waren die geschmackvollen Arrangements, die prächtigen Dekorationen in Pflanzen- und Tierwelt aller Art. Was nun die Ausstellung an sich anbelangt, so wurden alle Erwartungen übertroffen. Wenn man bedenkt, daß der Verein erst kaum mehr als ein Jahr besteht, muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß in dieser knappen Spanne Zeit vieles und höchst interessantes geleistet worden ist. Und dennoch überraschte das Ergebnis, da es sich ja nur um eine Lokal-Ausstellung handelt. Es war nur erstklassiges Material in Geflügel sowohl, als auch in Kaninchen zur Ausstellung gelangt. Die Preisrichter hatten einen recht schweren Stand um vom Guten wieder das Beste herauszufinden. Als Preisrichter fungierten für Hühner und Großgeflügel, sowie Tauben die Herren Adam Traga-Riederrath u. C. Ohler-Schierstein, für Kaninchen Herr H. Mehlner-Schiff.

Erwähnt seien hier nur die ersten und Ehrenpreise, da es zu weit führen würde, sämtliche Preise aufzuführen. Es erhielten für Hühner älterer Jahrgänge je 1 ersten und 1 Ehrenpreis die Herren: Wilh. Ries, Dr. Kell, Carl Bach, Emil Renon, Joh. Thoma, Heinrich Stein, Wilhelm Pasqual, Wilhelm Maurer, Fritz Wagner, Adolf Wagner, Philipp Schmidt. Für Hühner jüngerer Jahrgänge: Wilh. Dör, Dr. Kell, Emil Kell, Helmut Bollweber, Carl Wintermeier, August Diemer (Staatsmedaille), Adolf Wagner, Jakob Dör, Philipp Traudt, Phil. Franz Kell, Hr. Bender, Ludwig Christ, Heinrich Mehlner und Wilh. Eichhorn. Für Tauben: Ehrenpreise die Herren Adolf Wagner, Wilhelm Trebbach, Hermann Trebbach, Julius Brust, Eberhard Blicher, Wilhelm Pasqual, Peter Reimer, Dr. Kell, Helmut Bollweber, Ludwig Dauer. Für Gänse, Enten und Biergeflügel: Einen 1. und Ehrenpreis die Herren Heinrich Mehlner, August Christ, Emil Renon, 1. Preis Fritz Wagner (Goldfahne) für Kaninchen: Belgische Riesen: die Herren Philipp Dewald 1. und Ehrenpreis, Carl Jev 1. und Ehrenpreis, Emil Schulze 1. Preis, Peter Reimer Ehrenpreis, Carl Schmidt 1. und Ehrenpreis. Lebhaft Anerkennung und Bewunderung erregte die auf der Bühne aufgestellte Tiergruppe der naturhistorischen Kunstanstalt für moderne Zoophilie von Carl Schenk. Eine von Fabrikant Bender-Toppheim aufgestellte Poliere, ein Meisterwerk, erregt das Entzücken jedes Vogelliebhabers. Das Mitglied Herr Dr. Bergmann, Dozent der Humboldt-Akademie, hat dem Verein mehrere indianische Federbilder (gekauft auf seiner diesjährigen Forschungsreise in Mexiko Nordamerika) gestiftet, welche ebenfalls die Ausstellung zieren. Der Wiesbadener Tierzucht-Verein zeigt sein Interesse durch Ausstellen von sachgemachten Geflügel für Jungel und von Vogelnistkästen. Die Kaninchen und das Wassergeflügel sind in der im Garten befindlichen Halle untergebracht. Auch dahin lohnt sich ein Rundgang. Verschiedene Ausstellungstiere sind von dem Verein angekauft worden zur Vervollständigung der unangenehmen Tombola. Der Besuch war trotz der Eröffnung schon ein sehr reger und am Nachmittag begünstigt durch das trübe Wetter war der Andrang deppartig stark, daß zeitweise die Türen geschlossen werden mußten, um einen einigermaßen geordneten Besuch zu ermöglichen. Alles in allem kann die Ausstellung als wohl gelungen bezeichnet werden.

II. Eltsville, 18. Nov. Vom 1. Januar 1908 ab wird der hiesige Magistrat alle Zahlungen von mehr als 50 M. durch Anweisung oder Scheck auf den Vorzugsverein hier bewirken. Falls der Empfänger ein Konto hier (Vorzugsverein, Landesbank oder sonst wo) hat, wird die Zahlung durch Ueberweisung geleistet werden.

I. Hattenheim, 17. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier am Samstag nachmittag. Der Ländler Joh. Schmidt jr. aus Erbach stürzte mit einem Eimer Mörstel vom Gerüste. Er erlitt schwere Verletzungen am rechten Bein. Der Wagen wurde der Unglückliche nach Erbach gebracht, wofür die Herren Dr. Westphal und Dr. Brühl die ärztl. Hilfe leisteten.

*** Niederlahnstein, 17. Nov.** Die hiesigen Stadtoerordneten wählten folgendes Ergebnis: In der 1. Abteilung wurde der auscheidende Stadtv. Reichenrath wieder- und Sanitätsrat Dr. Michel neugewählt. In der 2. Abteilung wurden die bisherigen Stadtv. Gustav Hamm und Joh. Schmidt 2. wiedergewählt. In der Erbswahl für den zurückgetretenen Stadtv. v. Elster hat Stadtwahl zwischen Schneidermeister Jakob Rein und Rentner Jean Klein zu erfolgen. Wognermeister Joh. Christ, Elbert und Schneidermeister Martin Haupt wurden in der 3. Abteilung gewählt. Außerdem hat in der Erbswahl für den zurückgetretenen Stadtv. Seel Stadtwahl zwischen Klempnermeister Peter Müller und Schlossermeister Jor. Heimbach zu erfolgen. Die Stadtwahlen sind auf den 2. Dezember festgesetzt.

Weitere Nachrichten siehe Beilage.

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung des Blattes bitten wir in unserer Geschäftsstelle Mauritiusstraße 8 zu melden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Stadtverordneter Kalkbrenner für die „mäßige“ Wertzuwachssteuer.

Wiesbaden, 21. Nov.

Als Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Wiesbaden äußerte sich Herr Stadtverordneter Kalkbrenner sehr eingehend zur Einführung der Wertzuwachssteuer in Wiesbaden. Wir geben die Äußerungen in folgendem Auszuge wieder:

Schon jetzt werden

in den Vororten Wiesbadens

weit mehr Villen gebaut, wie in Wiesbaden selbst (zum Teil eine Folge der Baupolizeiverordnung). Wird die Wertzuwachssteuer in Wiesbaden eingeführt, in den Vororten aber nicht, dann werden in den Vororten verhältnismäßig noch viel mehr Villen gebaut werden, wie in Wiesbaden selbst, und die Folge davon ist, daß Wiesbaden Millionen ausgeben darf für Kurzwasser und andere Vorrichtungen und daß die Vororte dieselben kostenfrei genießen und auch noch die Steuern des Buzugs einziehen.

Je mehr ich mich mit der Wertzuwachssteuer beschäftigt habe, desto mehr bin ich zu der unumstößlichen Überzeugung gekommen, daß diese Steuer für

Wiesbaden äußerst nachteilig

werden kann. Nach dem jetzt vorgelegten verbesserten Entwurf der Finanzdeputation habe ich eine Anzahl von Beispielen (Verrechnungen) über den Ertrag der Wertzuwachssteuer angestellt. Die Beispiele sind auf Grund zuverlässiger und amtlicher Zahlen aufgestellt und ergeben das Resultat, daß nach Einführung dieser verbesserten Wertzuwachssteuerentwürfs ein Umsatz von bebauten Grundstücken sehr schwer, ein Verkauf von Baustellen aber fast zur Unmöglichkeit wird.

Nach dem Beispiel 1, Grundstück für Gärtnerei, ergibt sich, daß, um ein solches Grundstück im Werte von 45 000 M. kaufen oder verkaufen zu können, nicht weniger als 12 365 M. Besitzwechselabgaben und Wertzuwachssteuer (also ca. 25 Prozent der Kaufsumme) aufzubringen sind. Wer soll diese Kosten bezahlen? Der Käufer, also in diesem Falle ein Gärtner, hat das Kapital nicht zur Verfügung und der Verkäufer wird sich hüten, wenn er ein Grundstück verkauft hat, noch bare Kapitalaufwendungen zu machen. Der Verkäufer könnte auf eine Anzahlung verzichten, aber daß er auch noch 25 Prozent des Kaufpreises für Besitzwechselabgaben vorzuziehen, wird ihm niemals einfallen. Der Verkäufer eines solchen Grundstücks leistet in der Regel eine kleine Baranzahlung. Diese Baranzahlung genügt, wenn die Wertzuwachssteuer eingeführt wird, noch nicht einmal zur teilweisen Deckung der Besitzwechselabgaben. Die Anzahlung, welche früher ein Käufer machen konnte, wird jetzt schon in den meisten Fällen durch Stempel- und Umsatzsteuer verschlungen. Kommt die Wertzuwachssteuer hinzu, dann müßte der Verkäufer auf Anzahlung verzichten und die Wertzuwachssteuer dem Käufer vorstrecken. So ideal und aufopfernd sind aber unsere „Grundbesitzer“ nicht.

Bei dem Beispiel 2, Villenplatz, liegen die Verhältnisse nicht viel günstiger. Bei einem Villenbauplatz im Preise von 37 100 M. sind für Besitzwechselabgaben und Wertzuwachssteuer 7098 M. (20 Prozent) aufzubringen. Hier gilt das gleiche wie bei dem Beispiel 1 angeführt.

Bei dem Beispiel 3, Geschäftshaus am Bahnhof, sind bei einem Kaufpreis von 400 000 M. für Besitzwechselabgaben und Wertzuwachssteuer 43 000 M. aufzubringen.

Bei dem Beispiel 4, Wohn- und

Geschäftshaus im Zentrum der Stadt,

sind bei einem Kaufpreis von 350 000 M. 26 490 M. aufzubringen. In beiden Fällen (3 und 4) wird der Käufer ebenfalls die Besitzwechselabgaben aufbringen können und der Verkäufer müßte auf eine Anzahlung verzichten. Würde der Verkäufer die Besitzwechselabgaben tragen, dann müßte er die ganze Anzahlung des Käufers hierzu verwenden und eventuell noch Geld hinzulegen. Es wird nun keinem Verkäufer einfallen, ein großes Objekt herzugeben, ohne auch nur in den Besitz einer kleinen Anzahlung zu kommen, und die Beispiele beweisen offenbar, daß nach Einführung der Wertzuwachssteuer fast jeder Besitzwechsel an Grundstücken und Baustellen aufhören wird, denn der Käufer ist meistens nicht in der Lage und der Verkäufer ist nicht gewillt, die Besitzwechselabgaben, welche 10 und 20 Prozent und mehr des Kaufpreises ausmachen, aufzubringen. Aber auch reiche Käufer, solche, welche Villen bauen wollen und die wir in Wiesbaden sehr nötig haben, werden sich hüten, die Wertzuwachssteuer bar zu bezahlen oder sich dieselbe auf den Kaufpreis draufschlagen zu lassen. Schon jetzt ist mancher, der in Wiesbaden anbauen wollte, ausgefallen, weil er die Strafenkosten, die „à fonds perdu“, als Ungerechtigkeiten empfand. Die Folge wird sein, daß ein vollständiger Stillstand im Immobilienverkehr und in der Bautätigkeit eintritt. Die erfreuliche Veränderung der Stadt, welche Jahrzehnte lang besteht (Niederreihen alter Häuser und Errichten von schönen Neubauten), würde aufhören. Was ein solcher Stillstand für die Stadt und alle Erwerbskände (Handwerk) bedeutet, braucht nicht erörtert zu werden. Das schlimmste bei der ganzen Sache ist der Umstand, daß mit dem Stillstand in der Bautätigkeit auch ein Stillstand im „Buzug“ und ein Stillstand im „Umsatz“ stattfindet wird. Die Umsatzsteuer hat 1905 bei 13 Prozent über 700 000 M. eingebracht, jetzt beträgt dieselbe bei 2 Prozent in den ersten 6 Monaten 1907 ungefähr 180 000 M., also im Jahre 360 000 M. Hieraus geht hervor, daß ein großer Umsatz in Steuerfragen von äußerst großer Wichtigkeit ist. Mit dem Stillstand des Umsatzes geht also ein Schritt ein Stillstand in der Entwicklung der Einkommensteuer. Gerade das stete Anwachsen der Einkommensteuer in Wiesbaden berechtigt uns, unsere städtischen Finanzen als „gesunde“ zu bezeichnen. Mit dem Augenblick, wo die Einkommensteuer still steht, wird in aller Kürze aus dem Stillstand ein Rückschritt mit Riesenschritten werden und ein Finanzungslück würde über Wiesbaden hereinbrechen. Ich habe vor einer erheblichen Erhöhung der Einkommensteuer stets gewarnt, weil der Zusatz des Anwachsens der Steuerkraft durch eine hohe Einkommensteuer nicht gefährdet werden darf. Ich warne aber noch weit mehr vor einer Wertzuwachssteuer, welche den Umsatz vollständig brock leeren und ein erschwerendes Unglück herbeiführen würde, wie die erhöhte Einkommensteuer.

Bis zum Jahre 1910

(Verminderung der Mäße) können wir mit den bevorstehenden Steuern — unter Voraussetzung, daß die Abrechnungsordnung, Konzeptionssteuer und Vätersteuer eingeführt werden — auskommen. Wir können also bis dahin die Wertzuwachssteuer entbehren. Vorausgesetzt hierbei ist, wie schon angeführt, daß kein Stillstand im Umsatz eintritt und die Einkommensteuer wie bisher jährlich wächst. Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß auch die

Ausgaben der Stadtgemeinde,

abgesehen von Verzinsung und Amortisation der Schulden, jährlich erheblich wachsen, um so mehr, da die städtische Vertretung, wenn es sich um Ankauf, Neubauten oder Verschönerungen der Stadt handelt, meistens „vierhändig“ fährt, und ihr das „beste gerade gut genug ist“. Es ist außerdem zu berücksichtigen, daß Einnahme-Ausfälle eintreten können, und daß die Stadt Wiesbaden weder in Finanznot geraten darf, noch daß die Bewohner jährlich durch neue Steuervorlagen beunruhigt werden dürfen. Das eine wie das andere könnte unseren Kredit und den Ruf der Stadt, sowie deren geistlichen Entwicklung großen Schaden bringen.

Da weiter die Aufsichtsbehörde — die Kgl. Regierung — nach den vom Magistrat uns wiederholt auf das bestimmteste abgegebenen Erklärungen unter keinen Umständen eine

Erhöhung der Einkommensteuer

zuläßt, ohne daß auch der Grundbesitz (die Realsteuer) weiter herangezogen werden, und da eine Erhöhung der Realsteuern, namentlich der Grundsteuer, nicht in Frage kommen darf, so empfehle ich als das kleinere Übel: der Wertzuwachssteuer näher zu treten. Selbstverständlich ist hierbei vorausgesetzt:

1. die Wertzuwachssteuer darf unter keinen Umständen auf viele Jahre rückwirkend sein;
2. der bebaute Grundbesitz muß möglichst geschont werden;
3. falls die Wertzuwachssteuer höhere Beträge, wie solche zur Deckung des Haushaltsplanes nötig sind, abwirft, müssen die Mehrbeträge zur Entlastung der rohen Umsatzsteuer und der Grundsteuer vermandt werden. Der in der Finanzdeputation jetzt wiederholt redigierte Entwurf der Wertzuwachssteuer ist im allgemeinen den berechtigten Wünschen gerecht und kann zur Annahme empfohlen werden.

Die Finanzdeputation hatte in der Mehrheit angenommen, daß die Wertzuwachssteuer nach dem letzten Entwurf, wenn dieselbe auf die Steuerart 1902 aufzubauen würde, jährlich etwa 300 000 M. ertragen könnte. Ich habe auf Grund der von mir aufgestellten Beispiele und übersichtlichen Verrechnungen sofort erklärt, daß die Wertzuwachssteuer weit höhere Beträge einbringen würde, und zwar mindestens 800 000 M. jährlich. Um das Ertragnis klar zu stellen, hat der Herr

Oberbürgermeister eine Berechnung

der Wertzuwachssteuer für das Jahr 1906 aufstellen lassen und diese Berechnung hat ergeben, daß meine Schätzung der Wertzuwachssteuer vollständig zutreffend war. Nach dieser Aufstellung würde die Wertzuwachssteuer, falls solche 1906 eingeführt werden würde, 1 056 265 M. eingebracht haben, und wenn die Steuerart von dem Jahre 1906 zugrunde gelegt würde, hätte die Steuer noch 466 255 M. ergeben. Von beiden Summen müßten die Beträge abgezogen werden, welche für besondere Aufwendungen bei der Wertzuwachssteuer berücksichtigt werden. Die abzugebenden Beträge werden aber kaum 25 Prozent der obigen Summe ausmachen, sodaß, wenn die Steuerart 1902 zugrunde gelegt wird, die Wertzuwachssteuer in einem

Jahr mindestens 800 000 M.

abwirft. Die Finanzdeputation hat nun einen wiederholt von mir früher gemachten Vorschlag, die Umsatzsteuer herabzusetzen, einstimmig zum Beschluß erhoben, und zwar auf Antrag des Herrn Stadtkämmerers Dr. Scholz wurde beschlossen: Die Wertzuwachssteuer wird nach dem von der Finanzdeputation wiederholt verbesserten Entwurf eingeführt und die Steuerart von dem Jahre 1902 bei der Berechnung des Wertzuwachses zugrunde gelegt. Die Umsatzsteuer wird, sobald die Wertzuwachssteuer eingeführt ist, auf die Hälfte, also von 2 auf 1 Prozent, ermäßigt.

Die Aussicht, daß die ungerechteste aller Steuern, die Umsatzsteuer auf die Hälfte ermäßigt wird, hat mich veranlaßt, dem Beschluß der Finanzdeputation, welcher einstimmig gefaßt wurde, beizutreten. Ich schäme die Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent sehr hoch ein, da dieser Steuernachlaß in erster Linie dem kleinen Hausbesitzer und dem Handwerker zugute kommen wird. Manche Ungerechtigkeit, die bisher durch die Umsatzsteuer befaßt wurde, wird in Zukunft in Wegfall kommen. Ich habe auch die Überzeugung, daß die Wertzuwachssteuer mit ihrer steigenden Ertragnissen dazu führen wird, die Umsatzsteuer ganz zu beseitigen und die Grundsteuer zu ermäßigen.

Meine Bedenken über die Wertzuwachssteuer sind keineswegs beseitigt. Ich betrachte aber vom Standpunkte der Rechlichkeit aus eine mäßige Wertzuwachssteuer im Vergleich mit der hohen Umsatzsteuer als das kleinere Übel.

G. Kalkbrenner.



* Wiesbaden, 18. November.

o. Stadtverordnetenversammlung. Die nächste öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Freitag nachmittag 4 Uhr statt. Der Tagesordnung, die 14 Punkte umfaßt, entnehmen wir nach dem heutigen „Anzeiger“ folgendes: Einführung einer Wertzuwachssteuer. Desgl. einer Wirtschaftskonzessionssteuer. Antrag auf Bewilligung von 30 000 M. zur Anschaffung von zwei Schulbaracken für die

Schulen an der Reichstraße und am Mäckerplatz. Antrag auf Bewilligung von 3500 M. zur Deckung der Kosten, die durch Räumung des umzubauenden Krankenhausesverwaltungsgebäudes entstehen. Beschaffung einer Wasser-Regenigungsanlage für den städtischen Schlachthof. (Kosten 10 000 M.) Projekt für die Entwässerung des Südrückhofes, veranschlagt auf die Summe von 77 000 M. Generelles Projekt betr. Anlage eines neuen Straßenbahnhofs an der Mainzerlandstraße, veranschlagt auf die Summe von 288 000 M.

* Unter der Last seines Alters zusammengebrochen war am Samstagabend gegen 8 Uhr in der Schulgasse der „Engländer“ Ludwig Krenner aus Niederrod (Oberhessens), ein hoch in den hiesigen Jahren stehender Mann. Die herbeigerufene Sanitätswache brachte den altersschwachen Greis nach dem Krankenhaus.

** Böse Folgen einer Messerschere. Durch Messerschere erheblich verletzt wurde gestern abend der Asphaltierungsarbeiter Adolf Schw., Webergasse 49 wohnhaft; trotz seiner bedeutenden Verwundungen konnte er sich noch nach der Sanitätswache begeben. Beim Verbinden jedoch verlor er infolge des Blutverlustes das Bewußtsein. Er mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

** Schwere Betriebsunfall. In der Drechselei Mauer- gasse 10 wollte heute mittag der Drechsler Springler eine Kreis- säge herabnehmen. Dieselbe entglitt jedoch seinen Händen und fuhr ihm ins Gesicht, so daß er eine erhebliche Fleischwunde erlitt. Er mußte von der Sanitätswache nach dem Krankenhaus gebracht werden.

o. Der Schulunterricht in sämtlichen Volks- und Mittelschulen Wiesbadens hat von heute ab für die Zeiten des späten „Tagewendens“ eine halbe Stunde später, also um 8 1/2 Uhr begonnen.

o. „Spektator“, d. h. Herr Julius Geißel-Wiesbaden sucht in einem Mainzer Blatte einige Sätze, die der Berichterstatter R. über das hiesige Gambinus-Festessen schrieb, als Proben eines „blühenden Stils“ vorzulegen. Herr Geißel jagt: „Der gastronomische Artikel schreibt u. a., der Wirt habe ein Eröffnungsessen zwecks Uebernahme dieses Hotel-Restaurants entrichtet.“ Doch der Geißel'sche Ausdruck vom „herbeibenden Artikel“ mindestens ebenso verkehrt ist, wie der im Festenstücken gebräuchliche Ausdruck „zwecks Uebernahme“, das nur nebenbei. Im Uebrigen jagt der Berichterstatter R. mit einfachen und richtig gewählten Worten, was er recht sagen will. Da ist aber nur eine einzige sog. „Stilblüte“. Die von Herrn Geißel zitierte Stelle: „Während der Tafel ließen einige engagierte Mitglieder der Oper Kapelle ihre Weisen ertönen“ ist doch ebenfalls keine „Stilblüte“. — Weich Herr Geißel dagegen nicht, daß er seinen Lesern in den eigenen Artikeln genug Stilblüten vorlegt? Man braucht sich garnicht erst die Mühe zu geben, lange zu suchen. Noch an demselben Tage (am vorgestrigen Samstag) gebrauchte Herr Geißel in einem Hoftheater-Rezitat, um seinen Lesern den künstlerischen Abstand zwischen H. v. Harbou und Herrn König zu veranschaulichen, den Ausdruck, daß wieder „der Adergaul“ mit dem Begasus zusammengeknüpft war. — Ein Wiesbäuer würde sich einer solchen Stilblüte schämen! Aber nicht damit genug, eine Dame mit einem „Adergaul“ zu vergleichen, erlaubt Herr Geißel seinen Lesern den Gegenstand noch bandgreiflicher machen zu müssen und jagt (in demselben Atemzuge unvermittelt ein ganz anderes, nicht minder deplaziertes Bild anwendend): „Das ist, als ob sich der Laboratoriumsbedienter mit dem Universitätsprofessor über Metaphysik stritt.“ — Solche Stilblüten entstehen, wenn jemand mit Gewalt wichtig sein will.

□ In dem Konkurs Mandorf gelangt eine Abschlagszahlung von 10 Prozent zur Verteilung

* Essenliche Versammlung. Es sei hiermit nochmals auf die Versammlung, die die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Handelsgehilfen-Verbandes morgen (Dienstag) abend 9 Uhr im Gartenlokal des Friedrichshofes veranstaltet, hingewiesen. Herr Ulrich Roth, der Leiter der sozialpolitischen Abteilung des Verbandes wird über das Thema „Was trennt den D. H. V. von den alten kaufmännischen Verbänden“ sprechen.

mt. Der hiesige Männerturnverein hielt gestern abend in seiner Turnhalle, Blotterstraße, sein diesjähriges Schauturnen ab. Der Saal war in seinen Sitzplätzen bis auf den letzten besetzt, sodaß manchem Besucher das Los zuteil wurde, an der Tür stehen zu müssen, falls er es nicht vorzog, wieder anzukommen. Nach dem Einmarsch der Turner und Zöglinge in den Saal trug die Gesangsriege unter Leitung des Herrn Kgl. Kammermusikers Ernst Lindner wohlgeübt das Lied „Dem Gott will rechte Günst erweisen“ vor. Als dann hieß Stadts. Fritz Kaltwasser eine Ansprache, in welcher er die erschienenen Gäste im Namen des Vorstandes willkommen hieß und ihnen zugleich dafür dankte, daß sie durch ihr Erscheinen ihre Sympathie für den Verein bewiesen hätten. Er forderte dann die Eltern auf, ihre Söhne und Töchter in den Turnverein zu schicken. Auch die Alten, oder die sich alt wählten, sollten kommen und Herz und Sinn an der Turnerei erproben. Möge man uns die „Turnerturner“ nennen, wir wollen auch heute wieder unserem Landesherren Liebe und Verehrung bezeugen, indem wir ihm ein kräftiges „Gut Heil!“ darbringen. — Aus den freischen Turnerkreisen ertönte der Ruf, der in den Reihen der anderen Festteilnehmer einstimmiges Echo fand und stehend sang man die Nationalhymne. Dann begann das Turnen. Nach einem prächtigen, eifrig durchgeführten Aufmarsch, für dessen so außerordentlich gute Durchführung man dem ersten Turnwart, Herrn Fritz Engel, Dank und Anerkennung wissen muß, zeigte die moderne Turnerschule, was sie zu leisten vermag. Den Reigen eröffneten die Freiübungen, an die sich das Regenturnen, ferner Stabübungen, Airturmen am Barren etc. schloß. Die Festriege unter Leitung ihres Meisters Herrn August Kobbe, produzierte sich ebenfalls in wohlgeordneten Übungen. — Das Ganze war ein schönes Zeichen von Liebe zur Turnschule und von eifriger Betätigung im Friedenshandwerk zur Stärkung und Erhaltung des Körpers.

* Ringkämpfe im Volkshaus-Theater. Ergebnis der Ringkämpfe am Sonntag: Leonhard Reiber (Toral) siegte über Fritz Stolzenguth (Essen) in 9 Minuten durch Radenhebel. Urban Christoph (Meinland) siegte über Anton Gerig- toff (Velen) in 12 Minuten durch Armzug am Boden. Unentschieden blieb der Kampf zwischen M. m. a. l. e. (Frankreich) und Hans Schwarz (Bavaria). Carlos (Portugal) siegte über W. G. H. (Luxemburg) in 2 Minuten durch Armbezug. Interessante Kämpfe stehen für heute Montag bevor. Es ringen: Urban Christoph gegen Marius, Leonhard Reiber gegen Willy Uebach und Siegfried gegen den hiesigen Auswärtler Tom Jackson.

Nachtrag

Vermietungen

Gellmündstr. 10, schöne Dach-
wohn., 1 Zimmer, Küche und
Keller, zu verm. 645

Frankenstr. 32, 3-4-Zim.-Wohn.
mit Balkon zu vermieten. Näh.
Laden. 609

Körnerstr. 6, 3-Zim.-Wohn.
mit Küche per 1. April zu ver-
m. Näh. bei Post. 608

Schöne geräumige 3-Zim.-
Wohnung in gesunder Lage
südlich od. sp. preisw. zu verm.
Näheres Philippstr. 38, 2. rechts. 615

Radesheimerstr. 36, 2-Zim.-
Wohn. mit Balk. und Speisek. f. f. zu verm. Näheres
bei. od. Göttenstr. 16, B. 627

Biebricherstr. Dohheim, 2 Zim.,
Küche, 1 Balkon sofort billig
zu verm. Kann auch Stallung
m. Futterraum dazugegeben werden.
Näheres Radesheimerstr. 17,
part. 670

Schwalbacherstr. 10, 1. St.,
nahe Rheinstraße, zwei leere
Zimmer, event. für Bureau zu
verm. Ansuchen von 9 bis
2 Uhr. 646

Hochstraße 13, ein Zimmer u.
Küche zu verm. 657

Schwalbacherstr. 27, 1. Raum.
Küche zu vermieten. Näh. im
Restaurant. 664

Göttenstraße 16, 2-Zim. 1. St.
Küche gegen Hausarbeit sofort
zu vermieten. 628

Wellerstr. 18, 2-Zim. 3. St., 1
großes leeres Zimmer zu
vermieten. 667

Göttenstr. 9, 1. L., 1 gut möbl.
Erstzimmer u. 1 einf. möbl.
Zimmer zu verm. 611

Wellerstr. 23, 2-Zim. part., Arb.
erb. heizb. Schlafst. 679

Geisbergstr. 11, erb. reinf.
Räumen Schlafst. 671

Waldstr. 7, 2. St. rechts,
möbl. Raum u. Logis für 2
250 P. Woche zu verm. 623

Gutwillerstr. 11, part. rechts,
schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. 659

Gutwillerstr. 11, part., reinf.
Arb. erb. Schlafst. 680

Schwalbacherstr. 27, 1. möbl.
Zimmer mit Pens. an ein Pers.
zu vermieten. Näheres im
Restaurant. 683

Ringstraße 51, Bt., Photogr.
od. Maleratelier m. Nebenr.
zu verm. 9323

Ein sch. Garten, Frankfurterstr.,
oberb. Langenbadplatz, mit
Bassin, Gartenhäuschen und
fast all. Sorten Obst-
bäumen, Erdbeeren, Stachel-
beeren u. zu verpachten. Näh.
Raderstr. 24, 2. St. 607

Waldstr. 33, neuer schöner
Garten billig zu verm. 610

Baldowstr. 10, Partierelokal,
als Lageraum, Aufbewahrung
von Möbeln, oder Werkstätte
sofort und billig zu vermieten.
Näh. part. links. 649

Worlitzerstr. 35, Nähe d. Haupt-
bahnhof, sch. geräum. Laden,
auch für Bureauzwecke geeignet,
per f. od. event. auch spät zu
verm. Näh., 1. St. 662

Stellengesuche

Anständ. jung. Mädchen such
Monatsstelle Schiersteinerstr. 18
Bt., 1. links. 658

Schneiderin empfiehlt sich im
Anfertigen u. Umbauen v. Kleidern
Geisbergstr. 11, Bds. 672

Offene Stellen

Monatsfrau

für 1 Stunde vorm. gesucht
636 Waldstr. 4, n.

Monatsfrau (tagl. 14, Stb.)
sofort gesucht. Näh. Wilsberg
7, Bden. 642

Steinholz-Fussbodenleger,
nur tüchtige Leute, gesucht.
Reger, 622 Dohheimerstr. 94.

Ein Wochenknecht gesucht
Stiftstr. 22, Bt. part. 650

Kaufgesuche

1 Stamm junger Hühner
zu kaufen gesucht 665
Dreieichenstr. 6, 2. r.

Bücherschrank oder Bücherreal

gebraucht zu kaufen gesucht.
Off. unter G. N. 07 an die
Expd. d. Bl.

Verkäufe

Ein Fahrrad, 1 Schraub-
stod, Beleuchtungskörper für
Gas und Elektrisch, Zusatz-
tasten zu verkaufen 475
Kirchgasse 11, Stb. r., 1. St.

Neintraffige junge Hosteriers
(Stück 5 R.) zu verk. 447
Weichstraße 31, part.

Eleg. fast neues Damenkleid
sehr billig zu verkaufen 675
Kleine Webergasse 9, 1.

Ein eusidiges
Wohnhaus

m. Kuchstod, Kaban, Hofraum
u. Gärten unter günstigen Ver-
dingungen zu verk. Näh. Doh-
heim Ringgasse 108. 677

Wegen Trauer einf. u. eleg.
Damenkarderobe (für Bühne
pass.) zu verkaufen. 644
Näb. in der Expd. d. Bl.

Deutsche Schäferhunde, 5,
2, und 6 Wochen alte, prima
Stammhunde, sind abzugeben. Daf.
auch 1 alte Hündin. 606
Faulbrunnenstr. 8, part.

Verchiedenes

Hüte, garniert u. ungarisiert,
sowie Federn, Fantasties, Humen-
Bänder u. gebe, um zu räumen,
zu äußerst billigen Preisen ab
Schwalbacherstr. 10, 1. St. nahe
Rheinstraße. 647

Schwarzer Pelzkragen

Kirchgasse bis Bäder Hofgang
verloren. Abzugeben Dohheimer-
straße 30, 1., bei Dager. 629

Achtung!

Dienstag wird v. morg. 8 bis
abends 8 Uhr pr. Rindfl. 60 Pf.,
Hüh. 66 Pf., Schweinefl. 70 u.
80 Pf., Kalbf. 75 u. 80 Pf.
ausgeschauen 638
Felsenstr. 24.

Tee

Der stetig zunehmende Kon-
sum in Tee veranlaßt mich,
auf die besonderen Vorzüge
meiner in Handel gebrachten
Mischungen aufmerksam zu
machen. Schon meine bis-
herigen Sorten à R. 1.60,
2.—, 2.40, kann ich als gute,
geschmackvolle und sehr aus-
gezeichnete Tees u. besonderem
Wohlgeschmack empfehlen.
Speziell als Haushaltungs-
u. Konsumtee haben sich diese
Mischungen ausnehmend
eignet. Meine besten Tees bieten,
was edlen Geschmack, feines
Aroma und Ausgiebigkeit
anbelangt, das Beste, was in
der Preislage von R. 2.40
bis R. 5.— geliefert werden
kann.

Ich gebe meine Tees lose
ausgewogen, nicht durch kost-
spielige Packungen veräußert, zu
nachstehend äußerst niedrig
gestellten Preisen ab:

das Pfd.

Familien-Tee R. 1.—

Teepilzen, feine Qualität 1.20

Teepilzen, hochfeine Qualität 1.40

Frühstücks-Tee 1.60

Gesellschafts-Tee 2.—

Engl. Mischung 2.40

Rose o' clod Tee 3.—

Russ. Mischung 3.50

Kaiser-Tee, das Beste der neuen Ernte 4.—

Kaiser-Mischung 5.—

Nassovia-Drogerie

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

619

Gioth's Teigseife

wäscht am besten.

Kartoffeln

und Kessel bester Sorten empfiehlt
billig 7686
G. Götter, Dohheimerstr. 129.

Gilke & Co., Blumeng., Finner-
mann, Hamburg, Fichte-
straße 33.

Raubjägerholz

billig zu verkaufen 372
A. Blumer & Sohn,
Dohheimerstr. 55.

Bekanntmachung
Dienstag, den 19. November 1908, mittags 12 Uhr, wird
im Hause Kirchgasse 23: Ein Schreibtisch mit Aufsatz öffentlich
zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1907.
626
Schweighöfer, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 19. November, mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Kirchgasse 23
zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Sofa, 1 Vertiko, wollene Hemden, Schürzen,
Strümpfe u. a. m.

Semrau, Gerichtsvollzieher. 676

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. November, mittags 12 Uhr,
werden im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier:

1 Billard, 1 Klavier, 1 Kassenschrant, 1 Sofa,
1 Büfett, 3 Teppiche, 1 Kirschbaum-Krone, 1 Schreib-
sekretär, 1 Registrierkassette, 30. 900 Rollen Tapeten
u. c.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung ver-
steigert.

Wiesbaden, den 18. November 1907.

Sielauff, Gerichtsvollzieher. 674

Gemahlener Zucker	per Pfd. 20 Pfg.
Würfelzucker	22 "
Seringe	Stück 5 Pfg., 10 Stück 45 "
Rollmops	6 10 55 "
Schmierseife	per Pfd. 16 und 19 "
Petroleum	per Liter 15 "

Karl Kirchner,

Rheingauerstraße 2. 673
Telefon 479.

Pianos

Flügel, Harmoniums, prämiert, von un-
übertroffener Qualität und seltener Preis-
würdigkeit liefert direkt an Private auch gegen
Raten oder monatlich

15 Mark

an überall franko hin. Langjährige Garantie. Katalog gratis.
W. Müller, Pianofabrik Mainz, Mühlentier. Begr. 1843. 684
Telefon 1421.

Bekanntmachung

Dienstag, den 19. d. Mts., mittags 12 Uhr,
versteigere ich Kirchgasse 23 hier selbst öffentlich zwangs-
weise gegen Barzahlung:

1 Kassenschrant, 1 Herd, 2 Lüster, 1 Werkzeugschrank,
1 Bohrmachine, 15 Eisschränke, Sofas, Vertikos,
Bilder, Chaiselongues, 1 vollst. Bett, 2 Tür. Kleider-
schränke, 1 Schnappstange, Kommoden, Schreibstische
und dergl. mehr. 620

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Freibank.

Dienstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch
eines Rindes (50 Pf.), einer Kuh (35 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), eines
Bullen (40 Pf.).

Wiederverkäufern, Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern,
Birken und Kofgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung. 668

Bekanntmachung

Die Lieferung des erforderlichen Zuckers für die
hiesige städtische Säuglingsmilchanstalt in der Zeit
vom 1. Januar 1908 bis 31. März 1909 jährlich etwa

2500 kg Ia Rohrzucker, gestochen,
2500 kg Ia Milchk Zucker, chem. rein,
soll im Wege der Ausschreibung an einen oder mehrere hier
wohnhafte Lieferanten vergeben werden.

Angebote nebst Proben sind bis
Mittwoch, den 27. November 1907,
vormittags 10 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo die An-
gebote alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Anbieter er-
öffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute
ab zur Einsicht offen. 669

Wiesbaden, den 18. November 1907.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Königliche Schauspiele

11. Vorstellung. Abonnement D.

Dienstag, den 19. November 1907.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernhehre).

Melodrama in 1 Aufz., dem gleich Voltschück von G. Verga entnommen
von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von
Oskar Egggruen. Musik von Pietro Mascagni.

Die Verlobung bei der Laterne.

Operette in 1 Akt nach dem Französischen des Michel Carré und
Leon Battu. Musik von J. Offenbach.

Wiener Walzer.

Ballet in 3 Bildern von L. Frappart und J. Gaul. Die Musik zu-
sammengestellt von Josef Bayer.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Cognac, Rum, Liköre, Punschextrakte, Limonadensirupe

macht man selbst am besten aus
Mellinghoff's Essenzen

In Originalflaschen à 75 Pfg.

Man erzielt **ausserordentliche Ersparnis**, ganz
einfache Herstellung unter Garantie des Gelingens, wunder-
vollen, reinen, aromatischen Geschmack, **vorzügliche Be-
kämlichkeit**.

Umsonst bekommen Sie in unsern Niederlagen eine
praktische Anleitung zum Gebrauch von Mellinghoff's Essenzen,
betitelt:

„Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“,
welche über 100 Rezepte enthält.

NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's
Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewähr-
testen. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen
Nachahmungen nicht irre führen, sondern nehme nur
Mellinghoff's Essenzen aus der Essenzen-Fabrik von

Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben:

in Wiesbaden bei F. Alexi, Fritz Bernstein, Carl Brodt Neff,
A. Gratz, Drogerie Roos, Drogerie Massig, Reinh. Göttel,
Willy Gräfe, Apoth. O. Lillie, Apoth. A. Müller, F. H. Müller,
Fr. Rempel, Rich. Seyb, Apoth. Otto Siebert, Oskar Siebert,
W. Sebild, Th. Wachsmuth, E. Wahl Ww., Sanitas-Drogerie
Carl Köhler. 216/11

Das muß man sehen!

Verkaufe jetzt schon, begünstigt durch sehr vorteilhafte

Gelegenheitskäufe

ca. 200 Herren- u. Knaben-Paletots
für Herbst und Winter in sehr
schönen Mustern und Stoffen,
welche meistens aus einer Kontur-
masse bestehen, deren früherer
Fabrikpreis 15, 20, 30 bis 45 Mk.
war, jetzt 5, 10, 15 bis 25 Mk.

Schöne Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge, auch
Schulanzüge in sehr hübschen, neuen Mustern in größter Auswahl und
zu sehr billigen Preisen.

Ein großer Posten Hosen, für jeden Beruf geeignet, zu 2.75,
3.75, 4.75 und 5.75, deren früherer Preis ein bedeutend höherer war.

Eine Partie Gabelstöcke zum Preis von 3, 4, 6 und 8 Mk.
deren früherer Verkaufspreis das Dreifache war.

Bitte sich davon zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere
Fabrikpreis erkennbar ist.

Bekannt **Nur Neugasse 22** 1. Etage.
für reell! Kein Laden.
Größtes und größtes Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe.
Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Jintgraf. 9404

Haut-Atmung

Eine einzigartige,
ideale Pflege der
Gesichtshaut und
Körperhaut, der
Hände und Füße
bietet die Haut-
Sesaniierung.

Sesan

Sesan - Toilette-
Bade-Seife, ver-
blühend wir-
sam, ärztlich emp-
fohlen, vorzüglich
parfümiert, kostet
nur 35 Pf. das St.

Wundervolle Haut

Engros-Depot:

Handelsgesellschaft Moris, Bahn & Cie.,
Verkaufsstellen:

Wiesbaden, Bismarckring 1. A. Alexi, Wilsberg 9. Bade
& Gellhorn, Taunusstraße 5. E. Blum, Gr. Burgstraße 5. C.
Brodt Nachf., Albrechtstraße 16. Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 3. Filiale: Naumburgerstr. 14. W. Geipel, Wilsbergstraße 7.

W. Gräfe, Webergasse 39. C. Lillie, Moritzstraße 12. W. Massig,
Scharnhorststraße 12. C. Portzehl, Rheinstraße 55. F. Röttcher,
Ludwigstraße 8. A. Roos Nachf., Wehrgasse 57. W. Schild,
Friedrichstraße 16. Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Th. Wachsmuth,
Friedrichstraße 45. F. Wilschbacher Nachf., Webergasse 9. R. Schyb,
157 Rheinstraße 82.

Möbel-Transport

per Möbelwagen u. Federrolle wird prompt u. billig ausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.,

Wilsberg, Wilsbergstraße 28

Vereinskalchen
mit Klavier frei 353
Dermannstr. 9.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadträte werden auf Freitag, den 22. November 1907, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ersucht.

Tagesordnung:

1. Einführung einer Wertzuwachssteuer, Ver. B.-M.
2. Beschl. einer Wirtschaftskontrollkommission, Ver. B.-M.
3. Antrag auf Bewilligung von 36 000 M. zur Anschaffung von zwei Schulbaracken für die Schulen an der Bleichstraße und am Blücherplatz, Ver. B.-M.
4. Antrag auf Bewilligung von 300 M. zur Deckung der Kosten, die durch Räumung des amzubauenen Krankenhausverwaltungsgeländes entstehen, Ver. B.-M.
5. Beschaffung einer Wasserreinigungsanlage für den städt. Schlachthof, Kosten 10 000 M. Ver. B.-M.
6. Projekt für die Entwässerung des Südfriedhofs, veranschlagt auf die Summe von 77 000 M.
7. Entwurf von 5 Kommissionen zur Abgabe von Kriegsteilnahmen für die Jahre 1908, 1909 und 1910, Ver. B.-M.
8. Entwurf für ein Mitglied der Schulkommission des Volksgewerksvereins, Ver. B.-M.
9. Ein Gesuch um Erhöhung der bestehenden Vertragspreise des für die Stadt zu stellenden Lohnfuhrwerks.
10. Antrag auf Gewährung eines Beitrags für die Uebernahme des Schulplatzes in Malaga.
11. Generelles Projekt betr. Anlage eines neuen Straßenbahnkioskes an der Mainzer Landstraße, veranschlagt auf die Summe von 288 000 M.
12. Ein Vorschlag zum Erwerb eines Grundstückes am der projektierten 4 m. breiten Straße nördlich des Schulplatzes an der Bleichstraße, insbesondere eine auf die Stadt zu übernehmende Verpflichtung, im Falle späterer Bebauung des Schulplatzes einen 1 m. breiten Streifen unbelast zu lassen.
13. Verkauf von Biegeflächen im Distrikt „Alterweiber“, Ver. B.-M.
14. Erwerb domänenfiskalischen Geländes am Elbpfad, Wiesbaden, 18. November 1907.

Der Vorsitzende der Stadtratsversammlung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. November d. J., nachmittags 4 Uhr, wird im Rathaus zu Raurod, ein gut genährter

Gemeinde-Bulle

öffentlich meistbietend versteigert.

Raurod, den 15. November 1907.

Sachsenberger, Bürgermeister. 20

Im Möbelhaus Alb. Heumann

Helenestraße 2. Eingang Bleichstraße.
kauft man zu den nur denkbar billigsten Preisen alle Arten
lack. und pol. Möbel und Polsterwaren.
Spezialität: Komplettete Braut-Ausstattungen.
Eigene Tapezierwerkstätte. Transport frei.
Bitte genau auf meine Firma zu achten! 616

Briefmarken-Sammler

mache gelegentlich ihres Besuchs in Mainz am Fuß und Bettag auf mein reichhaltiges Lager in mittleren Europa
Marken aufmerksam. 109/173

Karl Anger, Mainz,

Große Bleiche 57, in der Nähe des Schlachthofes.

Wirtschafts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum, der werten Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern die ergebende Mitteilung, daß ich am 18. November die Wirtschaft

„Zum Posthorn“,

Bahnhofstraße 18,

übernehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke die mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll

Joh. Henz. 612

Restauration Meid

Mainz-Cästrich.

Mittwoch, den 20. November (Fuß- und Bettag):



Mehlsuppe mit Konzert

Ausführung von

hellem Exportbier u. dunklem Märzen

aus der

Mainzer Aktien-Brauerei,

wozu höflichst einladet

J. Meid Wwe. 618

Großer Schuhverkauf!

Out! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig. 6391

Stadttheater in Mainz.

Direktion: Max Behrend.

Mittwoch, den 20. November 1907

(Prenss. Buss- und Bettag).

Nachm. 3 Uhr.

Bei ermäßigten Preisen.

Gastspiel Carl William Buller
Der Raub der Sabinerinnen.

Abends 7 Uhr.

Neuheit

Zum ersten Male.

In vollständig neuer Ausstattung an
Dekorationen und Kostümen:

Madame Butterfly

Japanische Oper in 3 Akten. Musik von G. Puccini,

Billetbestellungen bei D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Reisebureau
Egert, Wilhelmstr. und Schottenfeld & Co, Kolonnenaden, sowie
an der Kasse des Mainzer Stadttheaters. 107/173

Stadthalle in Mainz.

Mittwoch, 20. Nov. 1907 (Fuß- u. Bettag in Preußen.)

Einmaliges Ensemble-Gastspiel des

Albert Schumann-Theater

aus Frankfurt a. M. Direktion: Julius Seeth.

Reue Land, Parodist; Leslie Brothers, u. Kom. Musik-
produktionen; 12 Kostümen, militärische Gregorien;
Frangis Nénolde, französische Koloraturfängerin; Granto
und Wand, Tanzkünstler; H. Seinen, Humorist;
Wilsonso Silvano, Gaukler; Paolo Defari, Schwung-
seil-Mit; G. Merzel, Mimiker; 3 Schwestern Mänlier,
dreif. Red.; Käte Wallau, Soubrette.

Einlaß 7 Uhr, von 7¹/₂—8 Uhr Konzert des 35 Mann starken,
eigenen Theater-Orchesters unter Leitung d. Kapellmeisters u.
Komponisten F. Wohl.

Preise der Plätze: Num. Sperrst. M. 3, num. 1.
Tischplatz M. 3, 2. Platz nicht num. M. 2, 3. Platz nicht num.
M. 1,50, Mittelgalerie M. 1, 1. Seitengalerie M. 0,75, 2.
Seitengalerie M. 0,50.

Billetvorverkauf: in d. Bigaretten-Geschäften Carl Gassel,
Kirchgasse 40 und Marktstr. 10, sowie am Tage der Vor-
stellung selbst von 11—2 und ab 7 Uhr abends an der Kasse
der Stadthalle.

Die Vorstellung ist so rechtzeitig beendet, daß das aus-
wärtige Publikum bequem die Anschlußzüge nach allen Richt-
ungen erreichen kann. 105/173

Walhalla-Theater.

Täglich:

Große Internationale

Ringkampf-Konkurrenz

Heute Montag, 18. November ringen:

Urban Ehrstroph, Rheinland gegen Marius, Rheinland.
Siegfried, Deutschland gegen Tom Jackson, Australien.
Willy Urbach, Köln gegen Leonh. Reiber, Tirol.

Vorher

Das glänzende Spezialitäten-Programm.

Anfang 8 Uhr.

651

Reichshallen

Durchschlagender Erfolg des

Riesen-Spezialitäten-**Programms.**

Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten gültig.

624

Residenz-Theater.

Hernspruch-Anschluß 49.

Hernspruch-Anschluß 43.

Direktion: Dr. phil. H. Rausch.

Tageskarten gültig.

Fünftageskarten gültig.

Dienstag, den 19. November 1907.

Die Welt ohne Männer

Schwank in drei Akten von Alexander Engel und Julius Horst.

Spieldirektion: Dr. Herrn. Rausch.

Gust. Brandt

Christine Höllmayer

Paula Fehring

Edmunda Burgl

Dr. Ferdinand Sprich, Advokat

Dr. Max Walder, Kompliment

Wagner, Kammerbeamter

Schmidt, Kammerbeamter

Herr Hebbart

Adels, seine Frau

Mizzi, Musikschülerin

Sworoda, Hausbesorger

Ein Beichtknecht

Ein Dienstmann

Berta Planden

Ed. Noormann

Steffi Sandori

Wiel van Born

Leo Tachauer

Hubert Vortel

Georg Müller

Heinrich Degener

Erhard Salha

Leonora Fort

Helene Weidenius

Kar. Heilmann el

Arthur Rhode

Willy Schäfer

Ringkirchenchor.

Mittwoch, den 20. November 1907, abends
8 Uhr (am Samstag), in der Ringkirche:

Geistliches Konzert.

Programm:

1. Orgel: Vorspiel zum Choral: „Aus tiefer Not“ P. Gerhardt.
2. Chöre à Capella:
a) „Verglas mein nicht!“ : : : Joh. Seb. Bach.
b) „Gib dich zufrieden“ : : : : :
3. Alt-Solo:
„Pietà Signore“, Kirchenario aus 1667 Al. Stradella
(Deutsch: „Herr, hab' Erbarmen“ von
F. Gumbert.)
4. Chöre à Capella:
a) Spruch: „Fürchte dich nicht“ Alb. Becker.
b) Der 126. Psalm : : : C. Reinthal.
5. Ein' feste Burg,
Kantate für gem. Chor, Soli, Orchester
und Orgel : : : Jos. Seb. Bach.

Programme, welche gleichzeitig zum Eintritt berechtigten,
sind zu haben: Bei Buchhändler Römer, Langgasse, Musikalien-
handlung Frz. Schellenberg, Kirchgasse, dem Käster
der Ringkirche (Pfarrhaus), sowie abends an der Kasse. 631

Preis: Emporen 50 Pfg. { incl. Text u. Progr.
Scheff 30 Pfg. }

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. November 1907, nachmittags
1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Kirchgasse 23
dahier:

1. Piano, 1 Salonchrank, 1 Spiegelchrank, 1 Sofa,
1 Vertigo, 1 Tisch, 1 Spiegel und 1 Regulator
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1907.

Weitz,

Gerihtsvollzieher.

Wein-Restaurant „Zur Traube“,

Ed. Wörth- und Jahnstraße.

Dienstag, den 19. November:

Mehlsuppe.

Morgens: Weißfleisch, Bratwurst,
Schweinefleisch.

Achtungsvoll J. V. Heinrich Bloch.

Sämtliche Speisen auch außer dem Hause. 643

**„Zum Rheinischen Hof“.**

Heute: Großes Schlachtfest,

wozu einladet Ludwig Schermuly. 648



Heute Dienstag abend:

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

H. Sternhard, Adlerstr. 19. 634



Heute Dienstag abend:

Mehlsuppe,

wozu ergebenst einladet

L. Nettemeyer, Roonstraße 10. 661



Dienstag abend:

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Karl Hartmann, Adlerstraße 20. 633

Restaurant Hopfenblüte

Körnerstraße 7.



Morgen Dienstag: Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

A. Epple. 635

Has im Topf

mit Kartoffelkloßen

in und außer dem Hause. 630

Martini, Drauenstraße 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft u.
Bekannten hierdurch die ergebende Mitteilung, daß ich mit dem heutigen
in dem Hause Weisenburgstraße 10, Ecke der Emserstr., ein

Spezial-Geschäft

in Butter, Eier, Käse, Milch, Rahm etc.
eröffnet habe. Indem ich höflich bitte, mein Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen, sichere ich reelle und prompte Bedienung zu. 617
Wiesbaden, den 2. November 1907.

Hochachtungsvoll Anna Herrgen,
Weisenburgstraße 10, Ecke der Emserstraße.

Biophon-Theater,

Wilhelmstraße 6. „Hotel Monopol“.

Otto Reuter, Couplet.

Theodor Bertram, als Volfram im „Lammhauer“.

Edwig Francillo Kaufmann u. Jean Radolowitsch in

„Böhme“.

Hofbinderlied aus „Vocaccio“.

Weibermärchen aus der „Lustigen Witwe“.

Falschmünzgerbande. — Segelregatta in Cowes.

Ansicht von Spanien. — Im Reiche der Diamanten. — Erntefest

110/173 im Spreewald. — Humoreske.

Ringfrei.



Kohlenhandlung C. Weygandt



Ringfrei.

von besten Zechen des Ruhrgebietes.

Billige Preise.

empfiehlt Kohlen, Brechkoks (speziell für Zentralheizung)

Engl. und Belg. Anthracit, nur in Qualität.

Nerostrasse 38.

Prompte Bedienung.



Fussmaschinen aller Art für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- und Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt, worauf die Herren Aerzte, Berufsgenossenschaften, Krankenhäuser, Krankenkassen, Unfallversicherungen etc. hiermit noch besonders aufmerksam gemacht seien.

Telephon **P. A. Sloss Nachfolger**, Taunusstr. 227.

Inh. Max Helfferich.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art

2019

Uhren

repariert jedes Stück gut und billig

Friedrich Seelbach,
32 Sirostrasse 32. 220

100

Herren-Umhang-

Räder, Kapuze, 2. Abknöpfen, in allen Größen. (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7,50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht. 9971

Zu verkaufen

1 Vordruckt 2,20 mal 3,00 m.
1 Tafel m. Bildrand 2,20 m. 1
Schulfaß 2,50 m. hoch. 8793
M. Seyffert, Friedrichstr. 50

An- und Verkauf von Wertpapieren

Versicherung gegen Coursverlust bei Auslösung.

Einslösung von Coupons. — Geldwechsel.

Verlosungsalisten über alle auslosbaren Werte.

Hermann Horn

Lose- Wechsel- und Effekten-Geschäft.

Friedrichstrasse 8.

476

Leidners



Rheinische Handelschule

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt
Telefon 3766. 19 Nikolasstrasse 19. 3766.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.
Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechselrechnung, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontokunde, Sprachen, **Schönschreiben**, Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Man verlange Prospekt.

Blutwein.

Für Blutarmer und Magenranke empfehle meinen gut bekömmlichen Heidelbeerwein 1/1 Flasche 65 Pf. 7864

Carl Hattmerer, Obstweinkellerei,
Dohrheimerstrasse 74. Rheinstraße 73.

Ringfrei.

Kohlen, Koks

Briketts, Anzündeholz

in bester Ware

Liefert prompt zu **billigsten Preisen** 7534

Kohlen-Konsum J. Genss

am Römerhof 7.

Fernsprecher No. 2557.

Bahnamtliche Güterbestätterei

Rollkomptoir

der vereinigten Spediteure

G. m. b. H.

Bureau:
im Südbahnhof
Wiesbaden.

Telephon 917.

849

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Taunus-Hôtel

Wein-Salon mit Nischen.

Spezialität:

Russisches Buffet, reichhaltige Tages- u. Abendkarte, Dinners u. Soupers.

Von 8 Uhr abends an:

Konzert der Künstlerkapelle.

9331

Restaurant zur Stadt Colberg,

Ede Rettelbeck- u. Dorfstrasse 33.

Guten bürgerl. Mittagstisch,

im Abonnement von 60 Pf. an.

Warmes Frühstück. — Reichhaltige Speisekarte.

425

J. B. Albert Franz, langjähriger Küchenchef.

Verschlafen

bei meinen weckern u. Schutzmarken „Peter Henlein“, patentamtlich gesch. u. Garantie bis zu 5 Jahren ganz unmöglich. Gute Qual. Mk. 3.—

best. 314. 3. u. 4. Glocken Mk. 4.75. 718.

H. Ott Bernstein,
40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.



Von 1 Mark an



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Beschäftigung meines Standes, über 90 Bienen, und Produzieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet. 7859

Carl Praetorius,

Telephon 3205 nur Balkenstrasse 46 Telephon 3205.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 6004

J. Hertz,

Langgasse 20.

Diese Woche kommt ein großer Pojien Widelsederstiefel, sowie Kinderschulstiefel billig zum Verkauf
Marktstraße 22, I. Laden. 8315

Academische Schuhweide-Schule

von Hr. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.

Erste, zweite u. preisw. Nachschule am Platz und Takt. Damen- und Kinder- und Herren-, Engl. und Pariser Schuherei. Reicht fast. Methode. Vorrat. proft. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktion. Schul- u. Kaufm. Sch. u. jugendl. und eingebr. Taillenmaß. Inft. Futter-Kupf. 22. 1.25. Modisch. 75 Pf. bis 1 Mk. 8786

Büsten-Verkauf: Jede. schon von Mk. 3.— an. Stoffe von Mk. 6.50 an. mit Ständer von Mk. 11.— an.

Buch- und Kunst-Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.
28
Wilhelmstrasse.

Große Gelegenheitsposten in

Schuhwaren

aller Art. Neugasse 22, 1. Etage. kein Laden

Geschäftsverlegung.

Meinem werthen Publikum von Wiesbaden zeige hiermit an, daß ich meinigarren- und Schreibmaterialien-Geschäft von der Emserstraße 28 nach dem

Schulberg 27,

Ede Schwalbacherstrasse, verlegt habe.
Um gerechten Zuspruch bittet

Thea Flur.

497

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3080. Rheinstr. 103. Telephon 3083.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprachlehranstalt nebst Pensionat.

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechselrechnung etc.

Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschreib.

Rundschr., Schönschrift, Französisch, Englisch.

Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen, — Allgem. Handelslehre.

Vermögensverwaltung, — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlos Stellenvermittlung. 46



Cognac Scherer

Flasche Mk. 1.90 bis Mk. 5.—.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

819

Die angekündigten

Evangelisations-Verfammlungen

von Prediger **Wilde** in der Marktkirche vom 12. November bis 1. Dezember jeden Abend, finden nicht um 8, sondern um 8 1/2 Uhr statt. Jedermann ist herzlich eingeladen. 278

Der Arbeitsmarkt

des
Wiesbadener General-Anzeiger

wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition,
Mauritiusstraße 8, angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr nach-
mittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer
Expedition verabfolgt.

Stellengefuche

Junger Kaufmann

(Bankbeamter) sucht für die
Abendstunden von 6-8 Uhr
post. Nebenbeschäftigung (Buch-
führung, Abschlagsarbeiten, Korre-
spondenz etc.).
Offerten mit Salair-Angebot
unter J. 612 an die Expedition
d. Bl. 612

J. Mann, 30 J. alt, als
Kassierer, Vertrauensposten od.
sonst. leichte Beschäftigung, E.
kann gestellt werden. 558
Off. u. J. 558 an die Exp. d.
Blattes.

Licht. Friseur sucht einige
Herren aus d. Hause z. Rasieren.
Offerten unter S. 542 an die
Exp. d. Bl. 543

Jg. Geschäftsmann (Barbier),
v. Hande, f. Gelegenheitsarbeiten,
auch für halbe Tage, wie Aus-
tragen von Prospekten etc.
Offerten unter A. 2 an die
Exp. d. Bl. 13

Perfekte Köchin nimmt Aufstie-
ge an, empf. 1. zu festhalten 9529
Adolfstr. 8, Hildesheim.

Junge Frau sucht Bar. oder
Buden zu putzen 9947
Göbenstr. 5, Mib. p. r.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Zur Vermittlung von Feuer-
versicherungen werden tüchtige
Herren

bei hoher Provision gesucht.
Off. unt. J. B. 584 an die
Exp. d. Bl. 587

Daufrer,
bessere, welche über 2-4 M. bar
Geld verfügen, können spiel. leicht
tägl. 5-10 M. verd. Artikel in
der Bestenliste 552
Offerten unt. J. 552 an die
Exp. d. Bl.

Schneider für Veränderungen
sofort dauernd gesucht. 324
L. Schmitt, Mauritiusplatz 3.

2-3 Dachdecker
sofort gesucht 414
Th. Dabel, Schlangend.

Karren-Fuhrleute
gef. Uhlendstraße (Knoopp'sches
Terrain). 329

Adam Häder.
Ein tüchtiger Fuhrknecht ge-
sucht. Mauritzstr. 35. 3389
Suche per sofort einen braven
Müchtern.

Fuhrknecht
in mein Koblengeschäft, freie Stat.,
hohen Lohn. Off. unt. R. 20 an
die Exp. d. Bl. 463

Tüchtiger Arbeiter f. Garten-
arbeit gesucht. 564
Zu erf. Griesenaustr. 14, Hb. p.

Weibliche Personen.
Junges Mädchen für leichte
Hausarbeit 2 Std. gef. 9839
Helenenstr. 9, 1.

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. 1.
Stellen nachweis.

Anständiges Mädch. f. Konfession
haben jederzeit fest u. Bogis für
1 M. täglich, sowie fests. gute
Stellen nachweisen. Sofort oder
später gesucht. Köchinnen, Haus- u.
Kleinemädchen. 4010

Tüchtige Verkäuferinnen

der Kolonialwaren- oder Delikatessen-Branche gegen
hohen Salair und bei selbständiger, dauernder Stellung für
sofort oder später zu engagieren gesucht.

Branchenkundige Bewerberinnen, welche an selbständiges
Arbeiten gewöhnt sind und sich über ihre bisherige Tätig-
keit ausweisen können, wollen Meldung mit ausführlichem
Lebenslauf und Zeugnisabschriften, unter gleichzeitiger An-
gabe, zu welchem frühesten Termin der Eintritt erfolgen
kann, unter E. 11 an die Expedition dieses Blattes ein-
reichen.

Saubere Putzfrau

gesucht für tägl. morgens 1 Std.
Friedrichstr. 48, 3. 576

Suche tüchtige Köchin 30 M.
Haus-, Kind-, Kleinemädch. 35 M.
monat. in gut. Herrschaftss.
Stellenkureau Magda-Wienbomigk,
Börbldt 13, 2. 9478

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner,
Krankenträger und Krankenpfle-
gerinnen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Köchinnen.

Alten-, Haus-, Küchen- und
Kleinemädchen.
Wais-, Bau- u. Monatsfrauen,
Kleinemädchen, Bäckereiarbeiter u. Tag-
elöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Badehaus-Zubehör,
Senierverein, Verband
deutscher Hotelbedienten, Orts-
verwaltung Wiesbaden.

Kaufgehilfe
Zable stets die höchsten Preise
für Knochen, Lumpen, Altschm.
Met., Kupfer, Zinn, Messing,
Gummi u. Reuttschaffelle etc.
Adolf Wenzel.
40. Dohlemerstr. 88.

Kleiner Herd zu kaufen gesucht
5779 Friedrichstr. 14, 1.

Verkäufe

Jung. schwarz. Epochen,
Dampfsack und Briefkasten
zu verkaufen 468
Ludwigstr. 10, Bader.

Nichtpinker,
reine Rasse, wunderschönes kleines
Schopfbündchen (für Weihnachts-
geschenk pass.) zu verk. 590
Näh. Helenenstr. 17, S.

Hühner,
1,3 schöne schwarze Minorca, zu
verkaufen. Fr. Hornmann,
Krautbaderstr. 8, Mib. p. 564

Nanarien
(St. Seifert) höchst prämierte
Hühner u. Weibchen, Oden usw.
bill. zu verkaufen. 9834
Geiselhard, Kaiser-Friedr.-Ring 2.

**Neue und gebrauchte Feder-
rollen** zu verk. 9810
Hortstraße 13.

Eine Federrolle
35 Zent. Tragkraft zu verkaufen
9838 Helenenstr. 12.

Leaderiger Wagen mit
Federn u. Bremse, Plagmangel,
halber billig abzugeben 488
Hermannstr. 8, Part.

Ein starker
Handwagen,
event. zwei gut erh. Wagen-
räder billig zu verk. 9751
Wiegand, Hermannstr. 21.

Weg. Handwagen in abnehm.
Bedel zu verk. 5654
Oranienstr. 34.

Weg. Wegewagen, auch als Vieh-
transport-Wagen u. l. zu verk.
5653 Oranienstr. 34.

Zwei neue Federrollen 30 u.
70 Zent. Tragkraft, 1 neu, Schnep-
farten zu verk. 529
Feldstraße 16.

Ein gebt. leichtes Coupé pass.
für Doktor, ein gebrauchter
Jagdwagen u. Break billig
zu verkaufen. 522

Brennholz 5.
Neue Federrollen u. 20-80 Zent.
Tragkraft, 6 gebt. Koblensrollen,
gebr. Milchwagen, gebt. Geschäfts-
farrer zu verkaufen 549
Dohlemerstr. 88.

Kinderbett zu verkaufen
509 Helenenstr. 9, Hb. 1.

Gut erhaltene Kinderbettstelle
sowie Waschmaschine zu verk.
330 Adlerstr. 50, 1. r.

Billig abzugeben:

1-2 Federrollen, 1 eis. Bettst.
m. Matr., 1 laf. Holzbettst. m.
Sprung, 1 K. Dienstschirm, 1
Gaststisch, email. Waschtisch
m. Ständer, Galerien, getragene
gut erhaltene Kleidungsstücke: 1
Capot, 1 Badschiffjacket, 2 Heber-
zieher, 1 Rock 374

Seerobenstr. 6, p. r.
Zwei gebrauchte Vaderschränke
zu jedem Zweck zu verk. 9966
Kaulbrunnstr. 4.

Drei antike Kommoden, alle
Schränke mit u. ohne Glascheiben,
alte Schreibische u. Sekretäre,
Tische usw. zu verk. 595
Adolfallee 6, Hb. pt.

1 großer Stollwerk-Automat,
1 Nähst. Sekretär, Kleiderschränke,
Büchertische u. Schränke, Sofa,
Divan, Sessel, Betten, Matr.,
1 Rohrplatten-Koffer, Spiegel,
Bilder, Lüster und Lampen, 8 Oefen,
Gaststisch und Gaststühle, Krippen,
Näusen, Lieban-Bumpe, Schacht-
bedeck, Heizkörper, 10 000 Rhein-
Mei., 10 000 Bordenau-Maschinen,
9 r. Stüchfächer u. and. Man-
mangels halber i. billig zu ver-
kaufen. 589

Fr. Acker,
Eleonorenstraße 3.
Tel. 3930.

Heller Damen-Hintermantel,
44-46 Breite, 12 M., ich. Cape
5 M., neuer Herren-Jakob,
Größe 55, für 6 M. zu verk. 613
Kaiser-Friedrich-Ring 41, 3. r.

Gr. Militärmantel, fast neu,
u. Paletot bill. zu verk. 94
Friedrichstr. 46, Laden.

Schw. Damen-2-Gapes b.
zu verkaufen 550
Krautbaderstr. 4, part. 1.

Gr. Militärmantel, fast neu,
Paletot billig zu verk. 94
Friedrichstr. 46, Laden.

Billig zu verkaufen: gut
erhaltene Klaffen und Jacken
Nr. 44, sowie Mischschaf und
Mantel, Hüte (2- u. 12-jähr.)
524 Seifertstr. 1, Hb. 1. St. r.

Punkl. Herren-Anzug, gute
Mafarbeit, nicht getragen, für
mittlere, schlanke Figur, zur
Hälfte des Wertes zu ver-
kaufen Seerobenstraße 3, Hb.,
2. rechte. 575

Fast neues Piano
(Rosenkranz) bill. Umstände hal-
ber zu verkaufen 487
Hermannstr. 8, Part.

2 Oefen
für groß. Räume und ein kleiner
Ofen, sowie 1. Herd mit Schiff
billig abzugeben 489
Hermannstr. 8, Part.

Ein mittelgroßer fast neuer
Kaltbrennerherd billig und 2
gebrauchte verm. amerikan. Oefen,
letzte à M. 30 zu verk. bei
J. Gieschmann,
Langgasse 41.

Gebrauchte, gut erh. **Herde**
u. **Amerik. Oefen** billig abzu-
geben. 298
S. Dohlewein,
Schwalbacherstr. 41.

Ruhdug
abzugeben Hildesheimstr. 35. 331
Albert Kattermann.

Weg. Ladeneinrichtung in
pfecht-pins für Zigaretten-Geschäft
billig zu verkaufen. Näh. bei Hb.
Bender, Auktionator, Bickstr. 2,
Telefon 1847. 757

Am Abbruch
Römerberg 5

sind zu verkaufen: Fenster, Türen,
Rustboden, Kaminen, Oefen und
Herde, Metallsch. Platten, Treppen,
Dachziegel, Sparren, Sandsteine,
gut erh. eigene Pfosten, Bau- u.
Brennholz und sonst. verschied.
gut erhaltenes Material. 349
Näheres Lothringstr. 5 oder
Baustraße. Wilsch. Schud.

Gut erhaltene Türen u. Türen
billig zu verkaufen 270
Niedlstr. 8.

Gutgehendes Kolonialwaren-
Geschäft sof. sehr bill. abzug.
Offerten Reichstr. 9, Hb.
partierre r. 516

Bäckerei und Konditorei
mit schöner Wohnung und Laden
nebst Kasse und Herdstell in
prima Lage zu verm. oder zu vk.
Offerten u. J. 176 an d. Exp.
d. Bl. 179

Verchiedenes
Gefunden

Nähe Seerobenstr., grüne Pom-
padour m. Inhalt. 433
Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln
unter glattester Behandlung mit
Benutzung der Bleiche wird er-
beten und abgeholt. Frau Schenk,
Schachtstr. 22, Hb. 1. St. 7323

Für Damen!
Elegant garnierte Damenhüte
sehr billig. Umarmierung von
50 Pf. an Philippstr. 45,
Part. r. 8775

Putzkurse
werden gründlich erteilt 9061
Kirchgasse 13, 1.

Putzarbeiten
werden (sich u. schnell angefertigt)
9560 Altmeyerstr. 2, 3.

Stickerin
empfiehlt sich (Bunt-, Gold- u.
Weißsticken) billig. 5795
Schachtstr. 35, 2.

Eine tüchtige **Schneiderin** u.
noch Kunden an 422
Herderstr. 9, Hb. p. 1. od. Kaul-
brunnstr. 3 b. Frau Berzel.

Schneiderin,
von auswärts kommend, empfiehlt
sich 986
Dohleweinstr. 24, Part.

Krautschneiden
wird befohl. Fr. Blum, El-
willerstraße 14, Mib. 2. 9783

Frau Negerer Ww
Berühmte Kartendecklerin,
Eich-Fantreffen jed. Angelegen. 771
Marktstr. 21, Eingang 2. 11

Berühmte Wachsagerin
Schulgasse 4, Hb. 2. 9951

Heiraten
vermittelt reell u.
diskret 361
Frau Röder, Wiesbaden,
Mortikstraße 32, 1.

Heiraten
jeden Standes
vermittelt reell u.
diskret Frau Wehner, Römer-
berg 29. 360

Jung. Mann,
Mitte 20er, (Bureaubeamter) dem
es an Damenbel. fehlt, wünscht
m. e. j. Dame in Vert. zu tret.
Spät. Heirat nicht ausgeschlossen.
Off. unt. J. B. 200 haupt-
postlagernd. 573

Heirat.
Jung. Mann, 31 J., dem inf.
seines Dienstes, wenig Zeit u. Ge-
legenheit im Verkehr mit Damen
geboten ist, sucht Bekanntschaft
eines Fräuleins ca. jung. Witwe,
wuchs Heirat. 531
Off. unter R. 111 an die Exp.
dieses Blattes.

Eine anspruchslose nette
Dame
oder alleinlebende Frau, findet
Aufnahme in guter Familie mit
voller Pension monatl. 20-30 M.
Voller Familienanschluss zugesich.
dagegen etwas Mithilfe in der
Hausarbeit erwünscht. 514
M. Schillerstr. 13, Adolfsbade.

Hotel-Bratenfett
prima Qualität, abzugeben 530
Göbstr. 24, v. 1.

Haarketten
werden von ausgefallenen Haaren
nach den neuesten Mustern ge-
flochten bei 452
Friseur Lorenz,
Schwalbacherstr. 17.

Oberhemden
nach Maß, tadelloser Sitz
209 fertig
G. H. Eugenbühl
Marktstr. 64, Grabenstr.

Sonder-Angebot!

ff. Tafelrosinen 1.-
Kirschmandeln 90
Baisnüsse 45
Ballnüsse 40
Tafelkirschen 70
Tafel (Muscat) 80
Dauermarken 18
Süßholzw. (12 Std.) 65.

Hubert Schük,
Wiesbaden,
Adolfstraße 6.
Telefon 3769. 591

Reelles Angebot!
Ich bin gezwungen
meiner Rundschau gute u. gediegen
Schuhwaren
in Vorrat, Gerechtigkeit u. Kallender
billig zu verkaufen,
da kein Laden, kein Keller, nur
Neugasse 22, 1. Stiege.

Gutes u. altes Geschäft für
Gelegenheitskäufe 8484
von guten und edler. Qualitäten.

Messerputzmaschinen
Neue und gebrauchte billig. Re-
paratur schnell u. billig 340

Ph. Krämer,
Neugasse 27, M. Langgasse 5.
Telefon 2079.

Bitterbö
sind als **Antiseptika** in
u. **Antiseptika**, wie **Wit-**
effor, Gelsolinol, Pektin,
Ammon, Sarsöl, Pektin,
etc. Das r. gebrauchte Sie nur
Stedekind's Teerkohlentabletten
von **Bergmann & Co., Adol-**
den, a. St. 30 Pf. da Otto Vile
Weg, L. Vargel, G. W. Vargel
Wach, Ernst Rode, Robert Rode
415

Antonie Bloem.
Gesangsunterricht. Solo u. Ensemble.
Nun nach Methode Jacques-
Dalcroze gemeinschaftl. Stund.
zur Entw. d. rhythm. Gefühls
(rhythmische Gymnastik) d.
Solfège u. d. Tonbewusstseins
(Solfège). Honorar pro Quartal
14. St. wöchentlich 20 M. 703
Anmeldungen erbeten v. 9-10
vormittags Große Burgstr. 7.

Frauenleiden
Ausbleiben bestimmter Vorgänge.
u. Prosp. m. viel freudl. Danke
schreiben geg. 20 Pf. Rückp.
"Hygiene" Niederlöhnig bei
Dresden. 136,6

Gummischuhe
schützen Sie bei nassem
Wetter vor Erkältung.
Ich empfehle Ihnen mein
reichhaltiges Lager in:
russischen
Gummischuhen,
Marke St. Petersburg,
amerikanischen
Gummischuhen,
Marke Caudee,
ferner in
schwedischen
Gummischuhen
Marke "Reiter"
alle Größen
für Kinder, Damen und
Herren vorrätig.
Auswahlsendungen auf
Bund.
H. A. Stoh Nachfolger,
Jah. Max Hellerich,
Lammstr. 2. 601

Kartoffeln!!
norddeutsche, gelbe, großartig im
im Geschmack, sind wieder einge-
troffen. Daberische, Gierkartoffeln,
Mann-bonum, Mänschen, fests.
vorrätig. Otto Unkelbach, Kar-
toffelgroßhandlung, Schwalbacher-
straße 71. Tel. 2734. 469

Schönfelds

Schuhwaren
sind die besten.
Nur Marktstraße 11.
Mainzer Schuh-Bazar.
8330

6a. 10 000 Stück schöne
Weihnachtsbäume
in allen Größen zu verkaufen.
Gemeinde Wörfelingen
(Westerwald). 10
Vohl, Bürgermeister.

Gehilfen u. Wied. Wied.
Kleider, (sem. Kund.)
gegenüber aller Art (Vergeltung
feuert u. im Wasser halt.) 4883
Hilsmann, Zuhlenstr. 2

Wegen Sterbefalles sucht ein
hiesiger Geschäftsmann seinen 3 J.
alten Sohn bei einer anständigen
Familie in Pflege zu geben.
Gesch. Off. unt. G. R. 424 an
die Exp. d. Bl. 426

Gem. Griesgraffade 20 Pf.
22 Pf. eg. u. l. u. gem. Sud. 20 Pf.
26 " Neue Linien " 26 "
16 " Neue Bohnen " 16 "
Neues Sauerkraut u. eingemachte
Bohnen. 80/208

Friedr. Schaub, Grabenstr. 3.

Putzet
mit **Ermel's**
Blitz blank-
Seifensand.

K. E. Barth,
Lothringstr. 4 II. 4267

Frauen!
Bei Stockungen und Stör-
ungen der monatlichen Regel
ist das seit Jahren tausendfach
bewährte
Mentruationspulver „Geisha“
von prompter Wirkung bestil.
Flor Anthemid nobil japonie.
pulv. sht. Warnung! „Geisha“
ist das älteste und erste Men-
struationspulver, welches in den
Handel kam, alles andere sind
Nachahmungen, keine einzige
dieser hat auch nur annä-
hernd so viel Erfolge nach-
zuweisen, wie „Geisha“.

Schachtel Mk. 3,00 Nach-
nahme Mk. 3,35. 203/10
Altman & Co.,
G. m. b. H., Halle S. 233

Rose-Pon-Pon
gibt den Damen ein zartes,
rofiges, natürliches
Kolorit, ohne ihre An-
wendung zu veranlassen, ist un-
schädlich und sehr haltbar.
Probe-Fialche 1 M.

W. Sulzbach,
Wiesbaden,
Parfimerie-Handlung,
Bärenstr. 4. 8746

Trauringe
eigen. Fabrikation, gefest. gestempelt,
in jedem Feingehalt u. Preislage
von M. 12,00 bis 200 an
C. Zund, Goldschmied.
Marktstraße 19a, 2. Et., Eingang
Grabenstr. 2. 8894

Socken u. Strümpfe
bewährte haltbare
Qualitäten
empfiehlt in allen
Preislagen
Friedr. Exner,
Wiesbaden, 7367
Neugasse 14.

Anzündholz
ein gefassten per Jtr. M. 2,20
Brennholz
per Jtr. M. 1,30
liefert frei Haus 7734

Sh. Biemer
Dampfschneiderei,
Dohlemerstr. 96.
Tel. 766. Tel. 766

Frankfurter Bürgerbräu

ein

Volksgetränk.

1. Bier das schwächste alkoholhaltige Getränk.

Das Bier ist dasjenige alkoholhaltige Getränk, in welchem der Alkohol in geringster Menge vorkommt.

Der Alkoholgehalt des Frankfurter Bürgerbräus beträgt 3—4%, im Durchschnitt 3½%, der des Weins 6—14%, im Durchschnitt 10%, und der des Braumweins 25—50%, und darüber. Der im Vergleich damit so außerordentlich geringe Alkoholgehalt unseres Bieres kann bei einem mäßigen Genuß desselben dem menschlichen Organismus überhaupt nicht nachteilig sein.

2. Jeder Mensch Alkoholkonsument.

Auch bei völliger Abstinenz von alkoholhaltigen Getränken nimmt jeder Mensch durch die Ernährung dauernd Alkohol und alkoholbildende Stoffe zu sich.

3. Die meisten Nahrungs- und Genußmittel alkoholhaltig.

Zu den alkoholhaltigen Nahrungs- und Genußmitteln gehören:

- Das Brot, das nach neueren Untersuchungen ganz regelmäßig gewisse Mengen Alkohol enthält.
- Gelagertes Obst, Fruchtflüssigkeiten und dergl.
- Die sogenannten alkoholfreien Getränke, die nur in sehr seltenen Ausnahmefällen als wirklich alkoholfrei befunden worden sind.

4. Alkohol auch im menschlichen Körper.

Die Bildung von Alkohol erfolgt nicht nur durch die den geistigen Getränken zugrunde liegende alkoholische Gärung, sondern findet auch im menschlichen Organismus selbst statt. Es ist bemerkenswert, daß das Fleisch, vor allem aber auch das Gehirn der Säugetiere, Alkohol in freiem Zustande enthält.

5. Alkohol ein Nahrungsmittel.

Der Alkohol ist ein vollgültiges Nahrungsmittel, da er Fett ersetzt und Eiweiß schützt.

6. Bürgerbräu ein Volksnahrungsmittel.

Mit vollem Recht wird das Bier als Volksnahrungsmittel, als „flüssiges Brot“ bezeichnet.

Ein Liter Bürgerbräu enthält je nach seinem Charakter (Hell! — Dunkel — Export — Bock): Trockensubstanz 50—100 Gramm; darin sind enthalten:

- Eiweiß 3—8 Gramm,
- Nährsalze, namentlich phosphorsaure Salze, die für den menschlichen Organismus von großer Wichtigkeit sind,
- Malzextrakt (Hauptbestandteil der Trockensubstanz), der für Kranke, Konvaleszenten und schwächliche Personen als Nähr- und Stärkungsmittel von den Ärzten mit bestem Erfolge empfohlen wird.

7. Nahrungsmittel möglichst auch Genußmittel.

Brot ist zwar als Nahrungsmittel viel billiger zu haben, als die gleiche Menge Nährstoff im Bier; doch darf dabei nicht übersehen werden, daß auch das Eiweißbedürfnis des menschlichen Körpers sich dem Kostenpunkte nach in sehr verschiedener Weise decken läßt. Denn das aus Fleischabfällen und dergl. gewonnene Eiweiß ist an sich ebensogut imstande, dem Organismus als Nahrungsmittel zu dienen, wie dieselbe Menge Eiweiß in einem gut zubereiteten Stück besten Fleisches, das natürlich auch erheblich teurer ist als das aus Abfällen und dergl. stammende Eiweiß. Der Kultur Mensch braucht eben die Nahrungsmittel gleichzeitig auch als Genußmittel zubereitet, wenn der Körper sie ohne Widerwillen aufnehmen soll.

In dieser Beziehung ist daher auch das Frankfurter Bürgerbräu ein das Angenehme mit dem Nützlichen in hohem Maße vereinigendes, nahrhaftes Genußmittel, dessen Bedeutung und Wert besonders durch die eigenartigen Mischungs- und Verbindungs-Verhältnisse von Kohlenhydraten, Nährsalzen, Alkohol und Kohlensäure bedingt ist.

8. Unmäßiger Biergenuss schädlich.

Unmäßiger Biergenuss ist unzweifelhaft schädlich. Die schädlichen Folgen unmäßigen

Biergenusses sind aber nicht allein dem darin enthaltenen Alkohol, sondern vor allem der übermäßigen Flüssigkeitszufuhr zuzuschreiben. Auch Unmäßigkeit im Genuß größerer Mengen nicht alkoholartiger Getränke, wie Kaffee, Tee, Mineralwasser u. a. führt zu denselben schweren Schädigungen des menschlichen Organismus, wie sie vielfach fälschlich dem Alkoholmißbrauch zur Last gelegt werden.

9. Kaffee u. Tee schädlicher als Bier.

Bei dem als Ersatz für Bier von mehreren Seiten eifrig empfohlenen Kaffee und Tee kommt noch hinzu, daß sie im Gegensatz zu jenen nicht nur ohne den geringsten Nährwert sind, sondern durch ihren Gehalt an giftigen Alkaloiden auch ohne übermäßigen Genuß sehr bedenkliche Schädigungen des Nervensystems zur Folge haben können.

10. Bier von jeher das deutsche Nationalgetränk.

Seit den frühesten Tagen ist das Bier das allgemein verbreitete und gewohnte Genußgetränk der Deutschen. Die größten Geister unserer Nation, Schiller, Goethe und Büchner, unsere größten Dichter und Denker, sie alle waren einem frohen Trunk nicht abhold und pflegten des Bacchus und Cambrinus Gaben sich dankbar zu freuen.

In unverminderter Kraft hat der deutsche Volkskörper durch alle Jahrhunderte hindurch seine Lebensfrische bewahrt. Achtungsgebietender denn je klingt heute der deutsche Name über den Erdball. Nur ein durch und durch gesunder Volk vermochte diese Machtfülle nach außen zu entfalten und den Reichtum an Kulturgütern sich zu erringen, deren wir uns heute erfreuen können. Unsere Vorfahren waren keine „Abstinenten“ und wußten nichts von der grämlichen Weisheit der Wasserapostel unserer Zeit. „Leben und leben lassen“ war allezeit ihr Wahlspruch. Ein gesunder Sinn weiß ohnedies auch im Genuß das richtige Maß zu halten, und es ist nicht zu bezorgen, daß dieser Sinn uns eines Tages abhanden kommt.

In rastlosem Fortschritt sind Technik und Wissenschaft bemüht, die auch dem materiellen Lebensgenuss dienenden Güter zu verbessern und zu veredeln. In rühmlicher Weise kann die heute glänzend entwickelte deutsche Brauindustrie das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, im Verein mit der Wissenschaft bestrebt zu sein, dem Volke stets ein gesundes, nahrhaftes und schmackhaftes Erzeugnis zu bieten.

Frankfurter Bürgerbräu

Rein — Beförmlich — Gut.

In Flaschen erhältlich in den besseren Kolonialwarengeschäften u. s. w.

Der Generalvertreter: **Johann Walter, Wiesbaden, Waterloostrasse.**

Telephon Nr. 2856.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 271.

Dienstag, den 19. November 1907.

22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 2. Dezember d. J. im Deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung statt. Gleichzeitig wird die Zahl der in den letzten 12 Monaten vor der Zählung vorgenommenen, von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau befreiten Schlachtungen ermittelt werden. Dabei kommen im preussischen Saate folgende Bestimmungen zur Anwendung:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 2. Dezember d. J. im Deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung statt. Gleichzeitig wird die Zahl der in den letzten 12 Monaten vor der Zählung vorgenommenen, von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau befreiten Schlachtungen ermittelt werden. Dabei kommen im preussischen Saate folgende Bestimmungen zur Anwendung:
2. Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Gehöftes oder Anwesens (Hofes) nebst zugehörigen Nebengebäuden ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu welcher es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtschaften, Ausspannungen, unberücksichtigt bleibt.
3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.
4. Dem Königlich Statistischen Landesamte in Berlin S. B. 68, Lindenstraße 23, ist die Vorbereitung der Erhebung sowie die Prüfung und Zusammenstellung der Zählungsergebnisse übertragen.

Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortseinwohner bei der Ausstellung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht zustande kommen. Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirk angehörigen Staats- und Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäftes beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht versagen werden.

Um der unter der Bevölkerung immer wieder auftretenden irrthümlichen Annahme, daß die Viehzählung und die Zählung der im Eingange bezeichneten Schlachtungen zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolge, entgegenzuwirken, weise ich ausdrücklich darauf hin, daß die Angaben in den Zählkarten zu keinerlei Steuerzwecken benutzt werden dürfen.

Wiesbaden, 31. Oktober 1907.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 8. November 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen über

die Abgabe von Gas durch Automaten

wurden durch Magistratsbeschluß vom 23. Oktober d. J. dahin abgeändert, daß die Mietgrenzen von Wohnungen, Läden und Geschäftsräumen, in welchen Automatenanlagen hergestellt werden dürfen, um je 100 M. (pro Jahr) erhöht werden. Der § 3 der betreffenden Bestimmungen lautet absonderlich:

Art und Umfang der Automatenanlagen.

a) Die Automaten mit Anschlüssen an das Gasrohrnetz werden, soweit es die Verhältnisse gestatten, in Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschließlich 600 Mark, in Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten, Lagerräumen u. s. w. ohne Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschließlich 850 Mark, mit Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschließlich 1100 Mark pro Jahr sowohl für Koch- wie Beleuchtungszwecke von der Verwaltung des Gaswerks kostenlos auf- und hergestellt, bleiben städtisches Eigentum und werden den Gesuchstellern mietweise zur Benutzung überlassen. Der Gasautomat wird an einer durch das Gaswerk zu bestimmenden Stelle angebracht.

b) Bei Wohnungen und sonstigen Räumen von 400 Mark Mietwert und weniger ist der Direktor berechtigt, aber nicht verpflichtet, dem Antragsteller Beleuchtungskörper und Kochapparate mit Verbindungsleitung — für soweit der Hausbesitzer letztere nicht für eigene Rechnung anzulegen wünscht — leihweise zur Verfügung zu stellen und zwar 1 bis 2 Beleuchtungskörper mit normalem Gasglühlichtbrenner in einfacher Ausführung (Pendel, Lopen, oder Wandarme mit Bewegung) und einen 1 oder 2flam. Kochapparat.

Mit der Zählung dieser Gegenstände sind im Bestellungs-Bureau des Verwaltungsamtes zur Auswahl aufgestellt.

Die Glühkörper, Glühfäden und Schläuche werden nur auf besonderen Wunsch des Gasabnehmers und gegen Bezahlung bei der Einrichtung mitgeliefert. Den erforderlichen Ersatz hat der Gasabnehmer anderweitig auf eigene Kosten zu beschaffen.

Wiesbaden, 7. November 1907.

Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 77 lfd. m Betonrohrkanal des Profiles 30/20 cm in der nördlichen Seite des Elsäßerplatzes, von der Eisenbahnstraße bis zum zweiten Schacht, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. November 1907,

vormittags 10.30 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 12. November 1907.

417 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 106 lfd. m Betonrohrkanal des Profiles 30/20 cm in der Mosbacherstraße von der Grillparzerstraße bis zur Mörhringstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. November 1907,

vormittags 11 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 12. November 1907.

350 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 175 lfd. m Betonrohrkanal 45/30 cm, von etwa 133 lfd. m desgleichen 37,5/20 cm und etwa 86 lfd. m desgleichen 30/20 cm in der Sonnenbergerstraße, von der Kronenbrauerei bis zur Gemarkungsgrenze sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 27. November 1907,

vormittags 10 Uhr,

im Rathause Zimmer 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 13. November 1907.

567 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Der Reisende Arthur Wünzel, geboren am 4. Mai 1870 zu Kreuznach, zuletzt Oelenenstraße Nr. 30 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir eruchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 13. November 1907.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Andreasmarkt Wiesbaden

am 5. und 6. Dezember 1907.

Die Verlosung und Platanweisung für den diesjährigen Andreasmarkt findet wie folgt statt:

Montag, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Waffel- und Zuckerbäcker (hierbei werden nur Geschäfte berücksichtigt, welche mit Geschäfts- und Wohnwagen den Markt beziehen), ferner für Kaffeehändler.

Montag, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr: Platanweisung für Fahr- und Schaufgeschäfte, sowie für Waffel- und Zuckerbäcker und Kaffeehändler.

Dienstag, den 3. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschirrhändler, anschließend Platanweisung für Geschirrhändler.

Dienstag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramstände — die Ausrufer lösen unter sich —.

Mittwoch, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung, bezw. Verlosung und Platanweisung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 20. Juni 1907.

9731

Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

Bei Vergebung städtischer Bauarbeiten haben wir die Absicht, allen Gewerbetreibenden, welche Wert darauf legen, Gelegenheit zur Beteiligung an den Verdingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittelung der Innungsvorstände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier ansässigen der Innung nicht angehörenden Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, sich im Jahre 1908 um Arbeiten und Lieferungen für das Stadtbauamt zu bewerben, auf uns dies bis zum 20. Dezember d. J. schriftlich mitzuteilen.

Wiesbaden, den 9. November 1907.

455

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhof befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausbesserung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausschuss anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 14. November 1907.

418

Die Friedhofsdputation.

Aktive-Rückvergütung.

Die Aktiverückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekräftigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Reugasse 6a, Part., Einnahmestelle, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. abends, nicht erhobenen Aktive-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abgänglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 11. November 1907.

240

Städt. Aktiveamt.

Bekanntmachung.

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10476 q. Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

an der Rheinstraße 88,55 Meter,

an der Kirchgasse 118,35 Meter,

an der Luisenstraße 88,60 Meter und

an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planfisse können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einzahlung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Möblirte. 16., 2 St., 1 m.
möbl. Zim. zu verm. 168
Bertramstr. 20, Mdb., 1 r.
schl. Schlafz. zu verm. 978
Vismarckring 26, 1. i. möbl.
Zimmer an Herrn oder Damen
8493
Möbliertes Zimmer billig zu
vermieten.
Näh. Reichstr. 7, 3. L.
Gleichstr. 15a, 2 Et., Sanit-
tinnen Kloß und Logis (1 bis
2 Betten) auf sof. erh. 924
Gleichstraße 25, Hinterhaus,
part., Arbeiter erhält schönes
Logis. 508
Blücherstr. 18, Std., 2 L., sch.
möbl. Zim. zu verm. 1009
Blücherstr. 36, Wst., 3 Et., r.
zuw. schöne möbl. Zimmer
vermietet. 955
Große Burgstraße 9, 2., p.m.
möbl. Zim. (auch f. dauernd)
mit od. ohne Pen. z. vm. 3
Fogheimstr. 21, 3. r. g.
höchtl. möbl. Zimmer mit
Betten zu verm.; à Person 1 l.
M. monat. 111
Fogheimstr. 55, Winterau-
2 Et., gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 88-
Fogheimstr. 62, Gg., 2. v.
sep. möbl. Zim. zu vm. 872
Fogheimstr. 124, 4. unt.
schön möbl. Zimmer billig zu
vermieteten. 772
Dreiweidenstr. 4, Bdd. Frj.
beid. möbl. Zimmer an reinl.
Arbeiter zu verm. 53
Eleonorenstr. 1, 1., gerund.
möbl. Zimmer an angenehme
Person zu verm. 902
Eleonoreustr. 3, 1 Et. r. möbl.
Zimmer bill. zu verm. 555
Eleonoreustr. 8, 2. r., möbl.
Zimmer sofort billig zu ver-
mieten. 978
Hilvillerstr. 9, Kassen, erhalten-
1 od. 2 junge Leute Logis, er-
auch Koch. 868
Hilvillerstr. 12, Wst., 2 etas.
3 ann. Kr. schönes Logis. 894
Hilvillerstr. 18, Unte-, 1. Et.
Klo., auch lg. Mann findet gute
Schlafkammer. 902
Serbacherstr. 4, part. r., möbl.
Planlardzim. an ruh. Perso-
nen wochentlich 2,50 Markt Mk.
vermieten. 944
Krankeustr. 5, Part., 1 schön.
möbl. Zimmer zu verm. 38
Krankeustr. 8, Dd., 1. Etod.
bei Frau, erh. 2 ann. Arbeiter-
Schlafk. u. od. ohne Kost. 775
Krankeustr. 15, 3. l. möbl.
Zimmer mit 2 Betten an
angenehme Arbeiter zu vm. 707
Krankeustr. 27, 3. Et., 1 r.
reinl. Arb. erh. Logis. 855
Friedrichstr. 12, d. einr., möbl.
Zimmer zu vermieten. 380
Friedrichstr. 33, 2. kr. ge.
möbl. Zim. frei. 997
Friedrichstr. 44, Sta. 1, jg.
möbl. Zimmer zu verm. 907
Friedrichstr. 44, 3. Et. im h.
schon möbliertes Zimmer zu
vermieten. 862
Weißbergstr. 9, ps. gut möbl.
Zimmer m. separatem Eingangs-
raum. 920
Ge- - , 2., jg. mo-
biert für 20 Mt. 965
Wes- - , 2., jg. mo-
biert für 16 Mt. monatlich
zu verm. 461
Pellmundstr. 6, 3. l. möbl.
Zim. zu verm. Br. 20 Mt. 974
Pellmundstr. 26, 3. Et., 1 r.
Zimmer mit 2 Betten sofort o-
später an 2 Geschäftsfrau, un-
Kosten zu verm. 757
Pellmundstr. 36, 1. Eta-
rel. möbl. Zim. (esp.) Klavier;
gute Pension zu 1. November
frei 948
Pellmundstr. 40, 1. l., jgd.
möbl. Zim. mit od. ohne Pen.
zu verm. 721
Jeiniger Arbeiter erhält von
Pellmundstr. 51, 3. S. 870
Sperberstr. 21, erhalten beste
Arbeitser Kost und Logis. 51
Sophiestraße 16, Bdd. 3. Et.
beid. möbl. Zimmer an au-
Arbeiter zu verm. 21
Zabnerstr. 25, 4. r., möbl.
Zimmer zu verm. 155
Narrist. 37, 1. r., eru. jung.
Mann gute Kost n. Logis für
10 Mt. pro Woche. 504
Rellerstr. 17, bei H. Rossmann
rental. Arb. Schlafplatz. 604
Ardsgasse 23, 2. Et. mö-
bilzimmer zu vermieten. 939
Ardsgasse 46, b. Pohlle mö-
bilzimmer bill. zu verm. 99
Albrechtsallee 1, p.l. höchl.
Zimmer billig zu vm. 55
Reichergasse 18, erh. reinfach
Arbeiter Logis. 51
Reichergasse 29, 2. Et. mö-
bilzimmer erh. bill. Posten, 2
Bettstellen; auch 3 Personen

